

# Merseburger Tageblatt

**Merseburger Zeitung**

# Kreisblatt

**Merseburger Kurier**

Das Tagesblatt erscheint Mittags 12.30 Uhr und abends 7.30 Uhr, durch die Post Mittags 12.30 Uhr und abends 7.30 Uhr. Preis 10 Pf. (Einschl. d. Postgebühren).  
Abonnement: 3 Monate 3.00, 6 Monate 5.50, 12 Monate 10.00. (Einschl. d. Postgebühren).  
Einzelhefte 10 Pf. (Einschl. d. Postgebühren).

Das Tagesblatt erscheint Mittags 12.30 Uhr und abends 7.30 Uhr, durch die Post Mittags 12.30 Uhr und abends 7.30 Uhr. Preis 10 Pf. (Einschl. d. Postgebühren).  
Abonnement: 3 Monate 3.00, 6 Monate 5.50, 12 Monate 10.00. (Einschl. d. Postgebühren).  
Einzelhefte 10 Pf. (Einschl. d. Postgebühren).

**Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.**

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 26. September 1929

Nummer 226

## Rücktritt des österreichischen Kabinetts.

### Neues in Kürze.

Zu der Ankündigung der Erhöhung der Biersteuer und der Wiedereinführung der Gemeindegrenzfürer durch den preussischen Finanzminister Höpfer-Mersch erfahren wir, daß im Reichsfinanzministerium s. Z. kein derartiges Steuerprojekt ausgearbeitet wird. Wie die Erklärungen des preussischen Ministers zustande gekommen sind, kann man sich im Reichsfinanzministerium nicht erklären.

In einer Mittwoch früh abgehaltenen kommunalistischen Versammlung in Berlin wurde einstimmig die parlamentarische Obstruktion gegenüber der Arbeitslosenreform beschlossen.

Bei der sonntäglichen Handelsvertretung in Berlin haben sich im Zusammenhang mit dem Streikproj. aus Sowjetland Unregelmäßigkeiten ereignet. Die Moskauer „Pravda“ bezeichnet die Angehörigen der Handelsvertretung in Berlin als „Siel“ und „Spitzbuben“.

Die Polenverhandlungen, die am 20. September wieder beginnen sollten, sind abermals vertagt worden. Wie verlautet, ist bis heute eine Antwort der polnischen Regierung auf die letzten deutschen Vorschläge nicht erfolgt. Der polnische Botschafter in Berlin wird zurecht in Warschau.

Das französische Oberkommando in Mainz hat mitgeteilt, das Ehrenkreuz im Eisernen Kreuz am 30. November geräumt sein werde. Damit ist am 1. Dezember die zweite Zone von der Befreiung frei. Das Ehrenkreuz haben bei dem für diese Zone seine Geltung verloren, und die deutsche Souveränität ist wieder hergestellt.

Der „Früherer „Zeit““ meldet, daß die Räumung der zweiten Zone durch die belgischen Truppen schon am 15. Oktober beendet sein werde.

Wie das Pariser „Echo“ meldet, hat der französische Kriegsminister Anordnung gegeben, daß die französischen Mandate im Rheinland, soweit sie auch noch für Oktober und November vorgelassen sind, am 30. September allgemein in Wegfall kommen soll.

Wie der „Rechts- und Absetzung“ von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird nach dem Abzug der englischen Besatzung, die am 8. Dezember endgültig vollzogen ist, ein französisches Mandat in Bingen bestanden, und zwar in einer Stärke von 30 bis 50 Mann.

Die Londoner „Evening Times“ meldet, daß die englische Regierung eine Mitwirkung bei den deutsch-französischen Saarbesprechungen abgelehnt habe. Die Anfrage ist von Berlin aus nach London gerichtet gewesen.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet: In Rom haben unter Mussolinis Vorsitz die Beratungen über Italiens Antwort zur Einladung für die Seemächtekonferenz begonnen. Soweit eine Beurteilung schon möglich ist, wird Italien eine Reihe ernster und schwerwiegender Vorbehalte machen, im übrigen aber der Teilnahme zustimmen.

### Reichslandbund für das Volksbegehren.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes nahm gestern in einer außerordentlichen Vorstandssitzung zu den Ergebenissen der Verhandlungen im Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren Stellung. Der Bundesvorstand erklärt, der Reichslandbund werde seine Gesamtorganisation mit äußerster Energie dafür einsetzen, daß die nationale Aktion des Volksbegehrens gegen Youngplan und Kriegsschuldfrage in den deutschen Landvolk zur stärksten Wirkung komme.

### Polizeipräsident Schober Nachfolger.

Wie aus Wien verlautet, ist die Regierung Strecker auf Grund eines Beschlusses des österreichischen Landbundes zurückgetreten. Die Demission ist angenommen und Polizeipräsident Schober von der Mehrheitspartei und der Kabinettsbildung betraut worden. Vizekanzler soll der Heeresminister Saugouin, Innenminister ein Mitglied des Landbundes werden.

Im österreichischen Parlament, wo sich gestern die Klubs der verschiedenen Parteien im Hinblick auf die heutige Nationalratsitzung verammelt hatten, herrschte wegen der Haltung des Landbundes gespannte Stimmung. Der Landbund hielt sich auf den Standpunkt, daß die gegenwärtige Regierung nicht stark genug sei, um die notwendigen Arbeiten im Parlament durchzuführen, und daß die notwendige Verhütung der Bevölkerung nur durch das Einleiten einer starken Regierung möglich sei. Hierüber hat der Landbund bis in die Abendstunden beraten. Um 7 Uhr abends verlautete, daß die Demission des Kabinetts Strecker empfohlen werde. Die Mehrheitspartei und der Ministerrat traten sofort zusammen, um hierzu Stellung zu nehmen. Nicht lange danach erfolgte die Bekanntgabe des Rücktritts der Regierung.

### Ein Beamtentabinet?

Es verlautet weiter, Polizeipräsident Schober habe bei seinen längeren Beratungen

mit den Vertretern der Mehrheitspartei die Frage gestellt, ob und welche Bedingungen an die Übernahme der Regierung geknüpft werden. Auf die Antwort, daß keine Bedingungen gestellt würden, ihm auch überlassen bleibe, ein Beamtens- oder ein parlamentarisches Kabinet zu bilden, habe er sich zwar seine endgültige Entscheidung für heute vorbehalten, doch könne die Annahme des Bundeskanzlerpostens durch ihn als sicher gelten.

In parlamentarischen Kreisen wird erklärt, angeht die große Autorität, der sich Schober als lokaler, staatsstreuer Beamter im In- und Ausland erweist, erwarte man allgemein, daß im wirtschaftlichen und politischen Leben eine rasche Verhütung eintreten wird, zumal Schober auch bei den Heimkehrern, die seine Werbung jetzt wiederholt in Versammlungen forderten, sehr geschätzt werde. Andererseits seien ja von sozialdemokratischer Seite die seit den Wahlen in Wien im Juli 1927 unterbrochenen Beziehungen zu Schober in der letzten Zeit wiederaufgenommen worden.

Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, beabsichtigt Schober ein Beamtentabinet zu bilden, in das jedoch je ein Vertreter der drei Koalitionsparteien als parlamentarische Vertrauensmänner eintreten soll. Es gilt als sicher, daß Heeresminister Daulgen kein Posten innehalten wird. Schober selbst beabsichtigt, außer dem Posten des Bundeskanzlers das Finanzministerium zu übernehmen.

### Youngplan-Regierungskrise in Thüringen.

Aus Weimar wird gemeldet: Die nationalsozialistische Arbeiterpartei Thüringens unterbreitete vor wenigen Tagen der Landvolkpartei, der Wirtschaftspartei und den Deutschnationalen Vorschläge zur Förderung des Volksbegehrens gegen den Youngplan.

Sie verlangen sofortige Einberufung des Landtages, der die Regierung beauftragen sollte, im Reichsrat gegen die Unterscheidung des Tribunalplans einzutreten. Weiterhin sollte der Landtag wie die Landesregierung die gesamte Bevölkerung über die Folgen des Youngplans aufklären und sie zur Einschickung in die Listen für das Volksbegehren anfordern. Endlich verlangten die Nationalsozialisten die Auflösung des Landtages und

den Rücktritt der Regierung, wenn sich für ihre Vorschläge keine Mehrheit finden sollte.

In einer gemeinsamen Sitzung befanden sich die genannten Parteien mit den Führern der Nationalsozialisten. Man einigte sich auf einen Antrag, der die Regierung beauftragt, im Reichsrat gegen den Tribunalplan zu stimmen. Dieser Antrag bedeutet praktisch die Sprengung der thüringischen Koalition, da sich die vier genannten Parteien durch ihre Haltung in offenen Gegensatz zu den anderen Koalitionsparteien, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten, gestellt haben. Der der Landtag zusammenzutreten wird, da ein Antrag auf Einberufung noch nicht vorliegt, es ist aber anzunehmen, daß nunmehr die Auflösung des Landtages beschlossen werden wird.

### Oesterreichs künftige Verfassung.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die innerpolitische Lage hat eine gewisse Klärung erfahren. Die Vorlagen der Gesetzentwürfe haben bereits in der Beratung der Parteien. Die Verfassungs-Novelle steht in erster Reihe eine Erneuerung der Rechte des Bundespräsidenten vor. Der Bundespräsident wird vom Volke gewählt. Er soll das Recht der Ministerernennung, ein Votumverweigerungsrecht und das Recht erhalten, den Nationalrat auflösen zu können. Die Entpflichtung wird auch die obersten Volksbeauftragten betreffen, die in ihrer Selbstbestimmung dem Volk abzugeben haben werden, daß sie ihr Amt über den Parteien stehend ausüben werden.

Der Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof soll seine Mitglieder aus den politischen Parteien mehr erhalten; auch wird eine Altersgrenze für die Richter an diesen beiden Gerichtshöfen festgelegt, und zwar mit einem Alter von 65 Jahren.

Zur zweiten Gruppe der Verfassungsreform gehören unter anderem der Preßgesetzreform, die Anträge, betreffend die Reform der Geschworenengerichte und das Antiterrorgebiet. Nach Durchführung der Parteibesprechungen sollen von der Regierung ergänzende Vorlagen eingebracht werden, betreffend die Reform der Wahl des Nationalrates und die Umgestaltung des Bundesrats.

### Neuwahlen in der Tschchoslowakei.

Aus Prag wird gemeldet: Die politischen Verhandlungen hinter den Kulissen über eine Einigung der Regierungsparteien sind ergebnislos geblieben. Sowohl die tschechische agrarische Partei als auch die tschechischen Agrarier, als die zwei größten Parteien, haben in Fraktionsbesprechungen beschlossen, für Neuwahlen einzutreten. Damit sind Neuwahlen für die Nationalversammlung unumgänglich geworden.

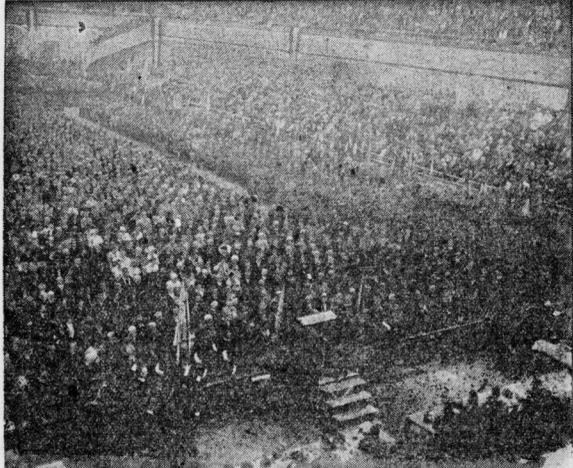
Am Donnerstag wird das bereits in den Händen des Ministerpräsidenten befindliche Dekret des Staatspräsidenten bekannt gemacht werden, wonach die beiden Kammern aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden.

### Unhaltbare Zustände bei der Reichsbahn.

Zur Lage der Reichsbahn wird uns in Ergänzung der gestrigen Darstellung der Reichsbahnverwaltung von privater Seite mitgeteilt: Die Personalausgaben der Reichsbahn haben sich von rund 2180 Mill. RM. im Jahre 1927 auf 2490 Mill. RM. im Voranschlag für 1929 gesteigert; im nächsten Jahre werden sie noch um fast 20 Mill. RM. höher sein. Da die Einnahmen eine entsprechende Erhöhung nicht erfahren haben, war eine weitgehende Beschneidung der Ausgaben für lädliche Aufwendungen notwendig. Selbst wenn man nur die Gleise, die älter als 18 Jahre sind, als überaltert bezeichnet, sind über 7700 Kilometer Hauptgleise erneuerungsbedürftig.

In manchen Gegenden sind über die Hälfte der Gleise als überaltert zu bezeichnen; infolge des Zwanges, auch notwendige Erneuerungs- und Ausbesserungsarbeiten zu unterlassen, ist teilweise sogar die Betriebssicherheit gefährdet.

Das für den Oberbau Verlegte gilt auch für das rollende Material; allein für Personenzüge ist ein Neilschub von ungefähr 15 000 Wagen zu veranschlagen. Wenn die Reichsbahn auf der Höhe der technischen Entwicklung und der Betriebssicherheit bleiben will, müßte sie eigentlich jährlich — wenn sie sich im Rahmen der Friedensaufwendungen halten würde — einen Betrag von 1000 bis 1100 Mill. RM. für Erneuerungsarbeiten usw. ausgeben; selbst



Ein Bild der Berliner Massen Kundgebung gegen den Youngplan.

wenn man diesen Betrag auf zwei Drittel ermäßigt, müßte für die nächsten drei Jahre ein Betrag von rund 2 Milliarden RM. angebracht werden; einseitiglich der Beträge, die aufgewandt werden müßten, um die bereits vorhandenen Rückstände ausgleichen zu können, müßte insoweit die Reichsbahn in den nächsten drei Jahren 3,5 bis 4 Milliarden RM. anlegen, ein Betrag, an den aber bei der jetzigen finanziellen Lage überhaupt nicht zu denken ist.

Eine andere Berechnung kommt zu einem Kapitalbedarf von insgesamt 7,5 Milliarden Reichsmark für die nächsten fünf Jahre, von denen 6 Milliarden RM. als Deckung des regelmäßigen Kapitalbedarfs (jährlich 1,2 Milliarden RM.) und 1,5 Milliarden RM. zum Zwecke der Durchführung des im Januar dieses Jahres bekanntgegebenen Rotprogramms (für die nächsten drei Jahre jährlich rund 475 Mill. RM.) dienen sollen.

In Reparationsleistungen sind nach wie vor 600 Mill. RM. abzuführen; dazu kommt noch die Verkehrssteuer, die über den eigentlichen Betrag von 200 Mill. RM. hinaus schon seit längerer Zeit regelmäßig rund 300 Mill. RM. erbringt. An Reparationsabgabe und Verkehrssteuer zusammen sind entfallen im Vertriebsverehr (je nach der Klasse) zwischen 24 Proz. und 29 Proz. des Preisförderungspreises, im Güterverkehr 20 Proz. (mit Ausnahme der Kohlenfrachten) und im Seeverkehr 26 Proz.

Ergebnis nach diese Daten mit der getrennt niedergelegenen Darstellung der Reichsbahnverwaltung, so erhält man als Gesamtergebnis, daß in einigen Jahren die Benutzung der Reichsbahn geradezu lebensgefährlich wird, wenn nicht endlich die zur Erhaltung der Betriebssicherheit notwendigen Ausgaben gemacht werden. Diese Ausgaben aber sind nicht möglich, weil das Geld dazu fehlt. Und da sollen wir den Youngplan mit seinen Milliardenlasten annehmen, statt endlich zu erklären, daß wir nicht einmal für uns selbst genug Geld zum Notwendigsten haben, und daß wir also unmöglich die Youngmillarden aus Ausland zahlen können?

Aus Berlin verlautet: Die Hoffnungen des deutschen Ostens in seiner verweifelten Wirtschaftslage konzentrierten sich in immer härtere Maße auf die Bahnbauten der Deutschen Reichsbahn. Bei den Finanzminister der Reichsbahn an das Reich handelt es sich in erster Linie um die Durchführung der Denkschrift vom Jahre 1927, die für das Grenzland Osten neun Bahnpunkte zur Ausführung empfohlen hatte. Die Reichsbahn hat sich auf den Boden dieser Denkschrift gestellt. Sie hat aber von einem Bahnprogramm im Einzelnen noch abgesehen, weil sie erst wissen muß, in welcher Höhe und in welchem Umfang das Reich die erforderlichen Gelder im Kreditwege abt.

### Reichsverkehrsminister und Bahnstarke.

Vom Reichsverkehrsministerium wird in der Frage der Erhöhung der Reichsbahnstarke auf die Erklärung des Verwaltungsrates der Reichsbahn mitgeteilt: Der Reichsverkehrsminister hat nie verkannt, daß die Finanzierung der Reichsbahn gesellschaftlich angelegt ist. Nach seiner Auffassung liegt jedoch im Hinblick auf die steigenden Einnahmen der Reichsbahn gegenwärtig ein zwinzendes Bedürfnis für eine Erhöhung der Tarife nicht vor. Es muß zunächst abgewartet

### Briefe junger Mädchen an Charlie Chaplin.

Die Briefe, die Charlie Chaplin tatsächlich aus der ganzen Welt erhält, sind so zahlreich, daß sie der Postbote im wahren Sinne des Wortes nicht zu tragen vermag. Daher schloß die Postverwaltung mit dem Künstler ein Abkommen, demzufolge Charlie nach telephonischem Anruf durch die Post seinen Chauffeur hinführt, damit dieser die Briefschaften abhole.

Viele dieser Briefe sind traurig, tiefsinnig. Denn verweilte Menschen aus der ganzen Welt, die der Meinung sind, daß ein so berühmter und auf der Höhe seiner Erfolge stehender Künstler weniger herzlich und verständnisvoll sein dürfte als die übrigen Menschen, wenden sich an ihn.

Wir geben im Nachfolgenden drei Briefe junger Mädchen wieder, die an Charlie Chaplin schreiben, um irgendeinen Herzgewinn zu erhitzen.

Eine kleine Deutschböhmin, Grete I. aus Dur (Tschschowka), deren Eltern es sehr schlecht geht, wählte sich fürstlich an Charlie Chaplin:

„Ich liebe Ihnen das falsche Gesicht meiner verstorbenen Großmutter, für das was hier keiner etwas geben will, so daß es meine Mutter adios fortwärt. Wieviel ich kann es doch noch in Amerika verkauft werden und Sie könnten das für uns tun? — Ich durfte im vorigen Jahre, als mein Vater noch Arbeit hatte, einmal ins Kino gehen und da sah ich Sie im „Bild“. Ich kann nicht vergessen, wie gut Sie zu dem armen Waisenbuben, den Jackie Coogan spielte, waren und bewegen Sie sich, daß Sie uns nicht helfen könnten. Sie könnte Ihnen auch noch einen Lebensmittelpack über unsere ärmere Klasse senden, aber damit will ich lieber noch warten, bis ich in „Istige Ihrer Antwort sein werde.“ Dorothy B. aus Poplata schreibt folgendes:

weder, wie nach der endgültigen Gehaltung des Youngplans dieser auf die Finanzlage von Reich und Reichsbahn sich auswirken wird.

### Die Verkehrsmissere in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Berliner Verkehrsmissere, die der Volksmund schon „Börgelmissere“ nennt, (nach dem sozialistischen Volkspräsidenten Börgel) wächst sich zu einem Skandal aus. Innerhalb acht Tagen sind 210 Verkehrsunfälle gemeldet. Dreizehn

## Gefängnis und Amtsunfähigkeit bei Bestimmungsmensuren.

In der gestrigen ersten Abstimmung des Strafrechtsausschusses des Reichstages über den Zweikampf wurden beim § 270 gegen die Stimmen der Demokratischen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten die Änderungsanträge des Zentrums und der Sozialdemokraten angenommen. § 270 erhält dann folgende Fassung:

„Der Zweikampf mit Waffen (also auch die Bestimmungsmensuren) wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Hat der Zweikampf den Tod des Geigers zur Folge, so ist die Strafe Gefängnis nicht unter zwei Jahren.“

Mit der gleichen Mehrheit (18 gegen 7 Stimmen) erhält § 271 folgende geänderte Fassung:

„Wer jemand zum Zweikampf herausfordert oder eine Herausforderung zum Zweikampf annimmt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die Herausforderung und die Annahme werden für den Straftat, der den Zweikampf vor Beginn freiwillig aufgibt.“

§ 272 lautet nach der Annahme von Änderungsanträgen des Zentrums und der Sozialdemokraten:

„Kartellträger, die ernstlich bemüht gewesen sind, den Zweikampf zu verhindern, und die zur ärztlichen Hilfeleistung zugezogenen Personen sind straflos.“

Dadurch ist die im Entwurf vorgesehene Straffreiheit für Mitglieder des Ehrengerichtes, für Jünger und Schutzbefohlene aufgehoben. Unverändert wird § 273 angenommen, der bei der Verletzung der Kampfreihen die gewöhnlichen Strafen für Fälschung oder Körperverletzung eintreten läßt.

§ 274 wird in folgender Fassung angenommen:

### Neue Mittel für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat der Reichsfinanzminister vom Reichsfinanzamt 50 Millionen Mark aus Reichsmitteln für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge neu gefordert. Der Antrag ist bereits vor einiger Zeit in einer Parteiführerbesprechung erörtert worden. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu:

Wichtig ist, daß der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben an den Reichsfinanzminister für die produktive Arbeitslosenfürsorge die Bereitstellung neuer Beträge gewünscht hat. Der von dem demokratischen Organ genannte Betrag stimmt jedoch mit den tatsächlichen Anforderungen nicht überein. Ebenso ist es falsch, daß sich eine Parteiführerbesprechung mit der Angelegenheit bereits befaßt hat.

„Wenn Sie einmal Ihre alligen alten Schuhe, in denen Sie heute so komisch aussehen, nicht mehr gebrauchen können, dann verschenken Sie diese nicht, mir dieselben zu überlassen. Sie gefallen mir so gut und ich werde sie selbstens als Taktman behalten.“

Vom praktischen Sinne der Amerikanerinnern geht nachfolgender Brief, den eine Mutter und deren sechzehnjährige Tochter, die sich vorübergehend in London befinden, an Charlie Chaplin richteten:

„Wir wohnen hier in einem englischen Boarding-Haus und finden das sehr gemütlich. Da wir bald wieder nach Amerika zurückfahren wollen, denken meine Tochter Trissila und ich, in Hollywood ein bezugsfähiges Heim einzurichten. Meine kleine Tochter, die sehr für Sie schwärmt, wäre überglücklich, wenn Sie als erster Gast zu uns kämen und wir wollen das Boarding-Haus nicht eher eröffnen als bis wir Ihre diesbezügliche Zulage in Händen haben. Ich würde es aus dem Grunde gerne sehen, weil das für uns sicherlich eine gute und wirksame Bekanntschaft wäre und ich würde ich mir die größte Mühe geben, daß es Ihnen bei uns gut gefalle.“

Etwas die Mutter. Die Tochter Trissila schreibt folgendes dazu: „Ich danke oft darüber nach, daß Sie in Ihrem Heimatort in Hollywood eigentlich recht schön leben und außer Ihrem Bekleidungsapparat und Ihren Tieren keine Bekümmernisse haben. Deswegen bin ich sehr davon überzeugt, daß Sie nach dem Boarding-Haus, das meine Mutter und ich errichten wollen, ziehen werden. Ich habe einen niedlichen kleinen Hund, der Ihnen sicherlich viel Spaß machen wird und wenn das neue Geschäft gut gehen sollte, wird meine Mutter mir ein Affchen schenken.“

Interessanter noch als diese Briefe waren eigentlich die Antworten, die Charlie Chaplin, der seinen Brief unverändert läßt, darauf gibt. Derselbige buldelt er in diesen Fällen nicht doch noch dem Grundsatze, daß seine Antworten auf eine Antwort sei, was in Anbetracht der

Personen haben ihr Leben verloren, über 90 sind verletzt worden.

Halbschliff verlautet: Auf Grund der in letzter Zeit beobachteten Häufung von schweren Verkehrsunfällen hat der Polizeipräsident Börgel die Vertreter der am Straßenverkehr besonders beteiligten und interessierten Organisationen und Verbände für Sonnabend vormittag zu einer Versprechung eingeladen. Dabei sollen u. a. Klagen erörtert und insbesondere geeignete Maßnahmen gegen rücksichtslose Fahrer besprochen werden.

„Wer jemand dadurch, daß er ihm Verachtung bezeugt oder andröht, oder in ähnlicher Weise zu einem Zweikampf mit einem anderen anreizt, wird mit Gefängnis bestraft. (Ebenso wird bestraft, wer jemand Verachtung (ebenso öffentlich Verachtung) bezeugt, weil dieser eine Herausforderung zum Zweikampf unterlassen oder nicht angenommen hat, oder wer zu bezwecken sucht, daß ihm andere aus diesem Grunde Verachtung (statt öffentlich Verachtung) bezeugen.“

Angenommen wird mit 18 gegen 9 Stimmen ein neuer § 274, der mit der Verletzung wegen Zweikampfens immer die Verkennung der Amtsunfähigkeit verbindet.

Weiter wird eine von den Sozialdemokraten beantragte Entschickung angenommen, die Reichsregierung zu ersuchen, die den Landesregierungen auf eine dem Gelebe entsprechende gleichmäßige Verfolgung der Mensuren zu dringen.

Wenn diese Bestimmungen endgültig Gesetz werden sollten, so wäre damit in unserer heutigen freiesten Republik der Welt wieder ein Zwangsmaß erreicht worden. Dieses Maß mag über das eigentliche Ziel, diesen Mißstand von den Zeiten der ritterlichen Aufkämpfungen wie man will, aber ein Staatsinteresse, die nur zum Sport und Spiel abgehaltenen freiwilligen studentischen Bestimmungsmensuren wie Gewalthaten mit Gefängnis zu bestrafen, liegt bestimmt nicht vor.

Die weitere Bestimmung, daß Verletzung wegen der Bestimmungsmensuren die Unfähigkeit zu öffentlichen Ämtern bezeugt, ist bisher nicht in sich selbst als im Strafgesetzbuch bisher nur bei den allereinfachsten Verbrechen (z. B. Diebstahl) fest, daß hier nicht das Staatsinteresse, sondern der Klassenkampfgedanke maßgebend war.

### Kompromißverhandlungen in der Arbeitslosenfrage.

Die „Kölnische Zeitung“ berichtet über Verhandlungen zwischen Vertretern der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten über ein neues Kompromiß in der Frage der Arbeitslosenversicherung, um der Deutschen Volkspartei einen gemeinsamen Entwurf der drei Parteien vorzulegen.

Der Entwurf der Reichsregierung soll mit zwei Einschränkungen angenommen werden, nämlich Anwendbarkeit der verlängerten Arbeitslosenunterstützung auf die Arbeitslosen der ersten 30, nicht von 20 Mark an. Das auf 1 1/2 Jahre befristete Sondergesetz soll mit folgenden Änderungen angenommen werden: Die im Hauptgesetz enthaltenen einschränkenden Bestimmungen über die Saisonarbeiterunter-

stützungen, die die Schreiberinnen dieser Zeilen in ihre Briefe schickten, besonders traurig wäre. Unveränderlich blühte in einer Stunde, die nicht mehr so lang nicht mehr abzugeben zu können, ist eine große Kunst.

Wir wollen hoffen, daß Charlie Chaplin sie beifügt. . . .

### Veränderungen im Krankheitsbilde der Malaria.

Wägung der Infektionsgefahr.

Die Malaria spielen heute als Kinderkrankheit nicht mehr die große Rolle wie vor 10 Jahren. Im Zusammenhang damit werden schon lange von der Medizinische Fortschritte angeführt, daß bisher das Ergebnis geblieben ist, daß trotz starker Infektionsgefahr gegen früher eine geringere Ansteckungsgefahr der Malaria besteht. Aus einer Abhandlung von Prof. Waldoff in Berlin, die in der neuesten Nummer der Deutschen Medizinischen Wochenschrift zu entnehmen, daß man allgemein in letzter Zeit überhaupt eine Verringerung des Krankheitsbildes der Malaria beobachtet. Der Hauptanlass früher das Hauptmoment der Krankheit war, tritt heute fast ausschließlich zu stark auf, und es gibt Fälle, in denen sich nach heftigen katarrhalischen Symptomen ein nur flüchtiger Fieberanfall einstellt, welcher manchmal so gering ist, daß er nach 24 Stunden wieder schwindet und auch nicht mit Hautjucken begleitet ist.

In der medizinischen Literatur sind Beobachtungen von höherer Malaria-Immunität außerordentlich selten. In der letzten Epidemie in Prag verhältnismäßig oft und absolut unabweisbar vorgekommen. Diese geringe Ansteckungsgefahr läßt den Gedanken aufkommen, daß bei den Malaria eine normale Erkrankung eintritt, wie sie bei anderen akuten Infektionskrankheiten beobachtet wird, daß das starke Auftreten einer Krankheit, wie es ja früher und in Epidemien natürlich heute noch bei den Malaria der Fall war und ist, die Aktivität der

früher werden in das Sondergesetz aufgenommen. Die Gleichstellung jugendlicher Bediensteter mit den Saisonarbeitern, sowie die Verlängerung der Wartzeit für Saisonarbeiter, auf drei Wochen werden getrieben. Der im Reichsratkomitee vorgelegene Sonderbericht des Wagnerer in Höhe von 1 v. D. soll fortfallen.

Das finanzielle Ergebnis dieses Kompromisses wird dahin festgestellt, daß statt der 109 Mill. Mark Erparnis in der veränderten Regierungsvorlage nur 60 bis 70 Millionen Erparnisse erzielt werden. Nach dieser Lösung würde ein Fehlbetrag von 70 bis 80 Mill. Mark im Jahr umgedeckt bleiben.

Das Besondere ist bei diesem Kompromiß ist: die Beitragsberechnung bleibt. Und gerade hier hat die Volkspartei stets ganz entschieden abgelehnt.

### Arbeiterentlassungen bei Krupp.

Die Firma Krupp teilt mit: Der Konjunkturabgang in der Eisenindustrie, durch den bereits mehrere Stättenwerke des Ruhrreviers zur teilweisen Stilllegung ihrer Betriebe und zur Entlassung ihrer Belegschaft veranlaßt hat, hat jetzt auch die Firma Krupp gezwungen, vorzuzugreifen die Kündigung einer großen Anzahl von Arbeitern der Gußstahlfabrik vorzunehmen. Es handelt sich um 700 Mann der Feuerbetriebe und 300 Mann der dazu gehörigen Betriebe. Eine Abfindung der vertriebsfähigen Belegschaft für die Entlassenen ist nicht beantragt. Es bleibt deshalb von der weiteren Entwicklung des Auftragsgeschäftes abhängig, ob die Entlassungen in diesem Umfang tatsächlich vorgenommen werden müßten.

### Personalabbau der Berliner Banken.

Die Berliner Banken führen einen umfangreichen Personalabbau durch. Die Diskontogesellschaft soll etwa 10 Prozent ihrer gesamten Belegschaft, das sind rund 400 Angestellte, bis zum Jahresfrühling abgeben. Die Deutsche Bank plant den Abbau von 200 bis 300 Angestellten in den Wintermonaten, die Dresdener Bank hat bereits im ersten Halbjahr 1929 über 100 Angestellte entlassen. Beim Berliner Kassenverein dürften 5 Prozent des Personals abgebaut werden. Auch bei den Privatbanken ist ein Personalabbau festzustellen.

Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangehörigen veranlaßt eine Kundgebung gegen den Abbau der Angestellten im Bankgewerbe. In einer Entschickung wird gegen den neuerlichen Personalabbau härtester Protest eingelegt. Der Abbau sei viel zu weit getrieben worden, wie die anwachsende Ueberschuldung beweise.

Die Anzahl der englischen Arbeitslosen am 16. September 1929 betrug 1.147.500 und das 1928 weniger als vor einer Woche und 146.159 weniger als im verflohenen Jahr.

### Dr. Salinger kein Bombenattentäter.

Der Berliner Polizeipräsident hat an den Zentralverband der Eisen-, Stahl- und Warenindustrie, in dem der Leiter seit im Zusammenhang mit den Bombenattentaten verhaftete Dr. Salinger tätig ist, ein Schreiben gerichtet, in dem er feststellt, daß die polizeilichen Ermittlungen hinsichtlich des Herrn Dr. Salinger nicht abgeschlossen seien, und daß keinerlei Anhaltspunkte dafür vorlägen, daß Dr. Salinger an den Sprengstoffdelikten beteiligt gewesen sei oder von ihnen Kenntnis habe. Von dem damaligen Verhaftet sei Dr. Salinger jetzt als völlig gereinigt anzusehen.

### Ein bayrisches Pflanzenschutzgesetz.

Nachdem durch eine Pflanzenschutzverordnung des bayerischen Staats-Ministeriums des Innern vom Jahr 1925 u. a. 15 Pflanzengattungen unter strengen Schutz gestellt wurden und diese Bestimmungen durch eine Verordnung vom Jahr 1927 wieder eingeschränkt wurde, sind durch eine Verordnung vom 11. Juni 1929 neuerdings viele Bestimmungen aufgehoben worden. Die ursprünglich unter Schutz gestellten 15 Pflanzengattungen wurden von neuem grundsätzlich unter Schutz gestellt.

Viele Beachtung finden hierbei die beiden Alpenrosen-Arten und das Edelweiss, die nur im Falle nachgewiesener Bedrohungen eine gewerbliche Verwendung zugelassen werden. Eine Ermächtigung dafür steht den Bezirksverwaltungen zu. Unter den Bayern unter Schutz gestellten Pflanzengattungen sind u. a. zu nennen: Edelweiss, das Alpenveilchen, der Frauenfuß, die Farnblätter, der stengellose Enjamben und die Türkenbambus-Stille. Das Verbot vom Jahre 1927, diese Pflanzen zu pflücken, ist insoweit erwidert worden, als auch die öffentliche Ausstellung gefestigter Pflanzen unter das Verbot fällt.

Die Schmetterlinge sollen in England geschützt werden

Aus Londoner Tiergärtereien ist der englischen Regierung der Antrag ausgegangen, ein Gesetz zu veranlassen, das die Schmetterlinge unter Tierchutz stellen soll. Seit Jahren ist die zunehmende Minderung nicht nur der seltenen Schmetterlinge sondern auch der gemeinen Arten zu verzeichnen. Dieses ist anzunehmen, daß dem Antrag kann stattgegeben werden müß.

ein B  
finder  
meiste  
talge  
untere  
den in  
die b  
ein r  
kann  
Mauch  
Streit  
eine  
aus,  
hat m  
im D  
wenig  
Wischen  
nicht  
Gilt  
Es w  
lich r  
entzäh  
am 1  
auch  
ber 9  
beim  
Stilom  
hög  
unbes  
aus B  
in B  
haben  
des  
Orte  
zu lo  
nehme  
D  
es im  
los r  
es:  
kurz  
Gült  
Unfä  
auf  
Epar  
kimb  
dann  
schalt  
Walt  
33  
neten  
i f  
h  
a  
treite  
8  
Ni  
n  
nere  
des  
Ein  
auf  
Min  
data  
nom  
Bege  
ein  
n  
he  
auf  
am  
Tr  
lam  
im  
fü  
so  
ber  
das  
Z  
V  
10  
ge



# Aus Merseburg.

## Der Teufel im Streichholz.

Was das in ein kleines Bündel für ein gefährliches Ding ist, es hat überall eingeschlichen, in jedem Haushalt ist es zu finden und wohl auch in der Polettasche der meisten Herren. Ja sogar die Damenhandtasche bleibt ihm nicht mehr verschlossen, seit unser Damenwelt häufig mitnimmt. Es werden jährlich etliche Milliarden Streichhölzer für die verschiedensten Zwecke verbraucht. Es ist ein fortwährender, ununterbrochener Verbrauch an Feuer vorbanden. Der Streichhölzerteil kann also zahlreiche Opfer finden. Manchem braucht man eine halbe Schachtel Streichhölzer, ehe man zum Ziele kommt. Das eine brennt nicht, das andere geht vorzeitig aus, ein drittes bringt ab, und das vierte hat keinen Schmelzpunkt, also den Teufel nicht im Geiße.

Die Gefahr des Bündelhöfchens liegt weniger im Anhalten des vielmehr im Auslösen. Es gibt Stauber, die den ganzen Tag nicht aus der Hand lassen und den Streichhölzern richtig auslösen und beiseite legen. So wird es achlos fortgeworfen, glimmt heimlich weiter und kann den schönsten Brand entzünden. Es gibt ja Erzie, wo Richtsprüher an Hand gehalten sind und den Streichhölzern richtig auslösen und beiseite legen. So wird es achlos fortgeworfen, glimmt heimlich weiter und kann den schönsten Brand entzünden. Es gibt ja Erzie, wo Richtsprüher an Hand gehalten sind und den Streichhölzern richtig auslösen und beiseite legen. So wird es achlos fortgeworfen, glimmt heimlich weiter und kann den schönsten Brand entzünden.

## Im Dämmerlicht.

Die Tage nehmen zusehens ab. Ehe wir es uns versehen, bricht die Dämmerung herein. Unsere Kinder führen ihre Arbeiten nicht recht mehr bei Tageslicht vollenden. Da heißt es: „Angepaßt, ihr Eltern! Haltet die Augen eurer Kinder als ein unerlässliches, folgebare Band.“ In vielen Fällen herrscht leider die Unflinte, erst Licht anzuzünden, wenn es schon dunkel geworden ist. Das ist eine falsche Sparmaßnahme, die auf Kosten eurer und eurer Kinder Augen geht. Wenn euer Arm nicht mehr lang genug ist, die Zeitung zu halten, dann hängt das Licht an, bevor die Lichtschichten mit Stimmer und Brille an. Darum: „Beleuchtet Licht gemacht!“

## Wahlaustrich zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Zu Mitglidern des stellvertretenden Wahlaustriches für die Stadtverordnetenwahlen sind berufen worden: als Vizepräsident stellvertretender Stadtverordneter: Daniel, die Stadtverordneten: Kante, Roem, W. H. als stellvertretender Vizepräsident die Stadtverordneten: Kämpf, Daffenge, Zwarg, Stoebe.

## Nicht Fraulein, sondern Frau.

Auf Anregung des Bundes Deutscher Frauenvereine prüft zuzeit der preussische Minister des Innern die Frage, ob eine Anordnung der Einheitsnamen „Frau“ im schriftlichen oder persönlichen amtlichen Verkehr zweckmäßig ist. In einer Zusammenfassung, die der preussische Minister des Innern dazu hat geben lassen, wird darauf hingewiesen, daß bereits durch Bundesgesetz vom 31. Juni 1919 festgelegt worden ist, daß die Bezeichnung „Frau“ für eine Angehörige des weiblichen Geschlechts mit gleichbedeutend ist mit „Chefrau“. Sie ist weder eine Personenstandsbezeichnung, noch ein Titel des Namens, noch ein Titel, der verliehen werden könnte. Es ist deshalb auch keine Angehörige Frau vermehrt werden als Frau zu nennen. So ist es, z. B. in Kreisen von Beamtinnen, Akademikerinnen, Lehrerinnen u. a. häufig Brauch, als Einzelbezeichnung die Bezeichnung Frau zu führen. Ganz allgemein hat sich die Bezeichnung Frau bei den weiblichen Abgeordneten eingebürgert. Es besteht daher auch keine Gefahr für die Rechtschaffenheit, wenn unverheiratete weibliche Personen auf ihren Wunsch nicht nur im privaten, sondern auch im amtlichen Verkehr, und zwar auch in amtlichen Ausweisen und Bescheinigungen, als Frau bezeichnet werden.

## „Der Rhein.“

Heute, Donnerstag, am 16. und 17. September, gelang der große Film der Ufa, „Der Rhein“, in Ritzthipalala Sonn' zur Ausführung. Der Film bringt Bilder nicht nur in der schönsten Landschaften, sondern auch ein Beispiel aus der Gegenwart, das dem Film besonders Netz verleihen wird.

## Berggiftungsverzehr.

Ein in einem kleinen Hotel beschafftes Zimmermädchen nahm am Mittwochvormittag Anstoß zu sich, um sich zu vergiften. Im Krankenhaus gelang es, das Mädchen wieder dem Leben zurückzugeben.

## Rechtsabteilung beim Postamt Merseburg.

Die Militärrenten werden am Sonnabend, dem 28. September 1929, im Postamt, Zimmer 28, von 8 bis 12 Uhr und von 15.30 bis 18 Uhr bezahlt. Die Ufa am 1. Oktober 1929 im „Herzog Christian“ von 8 bis 15 Uhr bezahlt. Lebensversicherung auf den Dautinger ist notwendig.

# Wie haben die städtischen Werke gewirtschaftet?

## Das Gaswert.

Der Reingewinn des Rechnungsjahres 1928 ist gegen denjenigen des Vorjahres um rund 7400 M. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist den durch den scharfen Winter hervorgerufenen Betriebsstörungen, die unter Aufwendung größerer Mittel beiläufig werden mußten, und der erstmaligen Übernahme der Straßeneinrichtungen zuzuschreiben. Die Summe der Abreibungen entspricht der des Vorjahres. Sie ist im Hinblick auf die im Berichtsjahre erforderlich gewordenen Reparaturen — insbesondere bei der Vergrößerung des Wärmekraftwerks infolge Anschlusses der Gasfabrik — und die Erneuerung der drei Kammeröfen eingewiesen. Der Reingewinn ist jedoch mit Rücksicht auf den geringen Reingewinn nicht möglich. Die vorgeschlagene Gewinnverteilung entspricht dem Vorschlag der Werkdeputation.

## Auch beim Wasserwert . . .

Durch den überaus kalten Frost wurden im Laufe des vergangenen Winters erhebliche Schäden an Wasserrohren, Wasserzähren und Herdvorrichtungen, die unter Aufwendung beträchtlicher Mittel beiläufig werden mußten. Hierdurch ist der Reingewinn des Vorjahres im Berichtsjahre von 249724,84 M. auf 21857,57 M. sinken, also auf die Hälfte, herabgerückt worden. Es ist deshalb nicht möglich, aus dem Reingewinn nach Abdeckung der erforderlichen Abreibungen dem Erneuerungsfonds einen nennenswerten Betrag zuzuführen, der allerdings mit Rücksicht auf die allseitig vorhandene Verschlechterung der Anlageverhältnisse für die Stadt Merseburg erforderlich ist.

# Kritik am Winter.

Als bei 30 Grad Kälte die Rohrleitungen platzen . . . — Größte Frosttiefe 1,85 Meter.

Der letzte harte Winter, bei dem sich selbst das Quecksilber fast bis auf die untere Skala der Thermometerfäule zurückzog, liegt allen noch wie ein Alp auf der Brust. Die Schäden, die dieser gestrige Winter angerichtet hat, sind sich jetzt noch — oder erst recht jetzt — aus. Die Zimmerfrieren wurden überhitzt und dadurch zum Teil unbrauchbar gemacht — so daß zurzeit die Dächer und Decken der geschädigten Leute sind. Alles rührt sich auf den kommenden Winter, der nicht nur der Zier, sondern auch die Vorräte von Wasser.

Auch die städtischen Werke können ein Viehchen vom letzten Winter fangen. Tag und Nacht für Nacht auf dem Boden zu sein und überall, wo es notwendig war, schnellstens einzusetzen, war nachdrücklich die leichte Aufgabe. Die Schäden dieses Winters spiegeln sich auch in den Geschäftsberichten wieder, die jetzt herausgegeben worden sind und aus denen wir einige Stellen hervorheben:

Durch den scharfen Winter traten auch im Gaswert erhebliche Betriebsstörungen auf, die aber alle ohne Einfluß auf die Gasabnahme waren und oftmals durch angestrengte Heubarbeit schnellstens behoben werden mußten. Lobend ist hier die Haltung der Angestellten und Arbeiter des Gaswertes, Innens- und Außenbetriebes zu erwähnen, die stets eintraten, eintretende Störungen sofort wie möglich, oftmals unter den unangünstigsten Witterungsverhältnissen zu beheben.

Durch Frost wurden in großem Umfange die Rohrs- und Leitungssysteme der Benzin- und Gasleitungen, die Abflüsse in den städtischen Motoren platzen wiederholt. Der Rohrschneider mußte außer Betrieb gesetzt und der anfallende größte Teil des Rohrs ausgetauscht werden.

Der Rohrschneider für die Generatorbedeutung mußte wiederholt außer Betrieb gesetzt werden, da die Leitungen und Schmiervorrichtungen verlagerten. Die Gang- und Führungsstücke am Fahrstuhl rissen infolge der Kälteeinwirkung insgesamt zweimal.

Weiter traten durch den überaus kalten und langandauernden Winter erhebliche Störungen im Abwasserbetrieb des Wasserwerkes und in den angeschlossenen Privatgrundstücken ein. Die außerordentlich große Kälte setzte sich plötzlich ein. Als niedrigste Temperatur in diesem Winter wurden minus 30 Grad festgestellt. Im Monat Februar betrug die höchste Temperatur plus 2 Grad.

Die lange Dauer der großen Kälte bewirkt, daß der Frost bis in außergewöhnliche Tiefen des Erdreichs eingedrungen war, so daß

die als praktisch frostfrei geltende Bodenfläche von 30 Zentimetern tiefe weichen überfließen wurde. Als größte Tiefe war 2,15 Meter die Erde noch gefroren war, wurde 1,85 Meter gemessen. Die Frosttiefe wechselte erheblich, je nach der Lage.

## Im Innern der Stadt,

das mehr geschäftig lag, und dessen Untergrund durch Abflüsse, Kanäle usw. ständig neue Wärmegewinne zugeleitet werden, drang der Frost weniger tief ein. Dann aber wechselte

wünscht gewesen wäre. Die vorgeschlagene Gewinnverteilung entspricht dem Vorschlag der Werkdeputation.

## Nur das Elektrizitätswert steigert den Reingewinn.

Durch erhebliche Steigerung der Leistungen und Erweiterung des Abgabebereiches war es im vergangenen Geschäftsjahre möglich, auch den Verlust des Wertes entsprechend zu steigern und den Reingewinn gegenüber dem des Vorjahres zu erhöhen. Zugleich wird es im Interesse der Erhaltung und Erweiterung der Anlagen für notwendig und richtig gehalten, zur Abdeckung der Steuerlast nur den bereits handelsüblich und durch Gemeindefiskus festgelegten Mindestbetrag von 100 000 M. zur Verfügung zu nehmen.

Durch die geleistete Hauptmaßnahme — gegenüber dem Vorjahre mehr 81219 Kwh — sind Erweiterungen im Lichtnetz und dadurch wieder Neubauten von Transformatorhäusern in den verschiedenen Gebieten und Neubauten erforderlich, für die während der Zeit erhebliche Beträge aus den Mitteln des Erneuerungsfonds genommen werden müssen.

Mit Rücksicht auf diese Entwidlung dürfte der von der Werkverwaltung vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns nur zum Teil sein, weil während der Vorjahre getroffen werden mußte, daß der Wert in jeder Hinsicht lagerig und allen Aufgaben gewachsen bleibt.

Mit allen drei Geschäftsberichten wird sich die nächste Stadtverordnetenversammlung, die im nächsten Oktober abgeteilt werden dürfte, befassen.

allegemein die Frosttiefe erheblich mit der Beschaffenheit des Erdbodens und der damit zusammenhängenden Bodenschichtigkeit. Die Hauptprobe liegt im allgemeinen für die Leitung im allgemeinen mit 1,25 bis 1,50 Meter Tiefe und für die Leitung von Gas mit 0,50 bis 1 Meter Tiefe verlegt, so daß schließlich ein verhältnismäßig tief liegender Hauptrohr freigelegt wird von getrockneter Erde umgeben und der Kälteeinwirkung unmittelbar ausgesetzt werden.

Die Schmierbetriebe im Abwasserbetrieb bekommen damit, daß kurz nach Eintreten der plötzlichen Temperaturerniedrigung überaus große Kälte des Einfrierens

von Wasserleitern, Wasserleitungen, Hydranten, Gasleitungen usw. gemeldet wurden. Kurze Zeit darauf traten auch Störungen in den Abflüssen auf.

Die Grundstücke sind durch das Einfrieren der Abflüsse ganz oder teilweise vom Wasserzweig abgeschnitten waren, konnte durch Anbringung einer

Zapfstelle im Keller Abhilfe geschaffen werden.

Die Durchschnitte der Zu- und Abflüsse sind verhältnismäßig gering, so daß durch das aufsteigende Wasser der Abflüsse entsprechende Wärmeabfuhr erfolgte, auch dann nicht, wenn einzelne Abnehmer vorfließender nachts einen Zapfhahn geöffnet ließen. Solche konnte nur durch eine genügende Zirkulation sämtlicher geschädigter Teile der Leitungssysteme im Innern der Abflüsse erreicht werden. Die für die Zu- und Abflüsse vorgeschriebenen Werte haben sich gut bewährt, denn im Verhältnis zu den abstrahierten Fällen eines vollständigen Einfrierens ganzer Leitungssysteme waren die Beschädigungen der Leitungen durch Eis nach dem mit der Zeit und meist durch unangemessenen Auftauen veranlaßt.

Von den Wasserhauptrohren waren besonders die Leitungsdrohre nach den Siedlungen, Friedhöfen, Exerzierplatz, Eisenbahn und Brauerei, die alle außerhalb des Bereiches des geschlossenen Stadtgebietes liegen, völlig oder doch auf große Längen eingefroren, so daß die Wasserzuführung zum Teil gänzlich unterbrochen wurde.

Zum Teil war Rohr für Rohr durch das Eis der Längen nach aufgefrieren, so daß die Reparatur erheblicher Maßnahmen erforderlich waren. Die häufigsten, wenn auch kleineren Störungen wurden veranlaßt durch das Einfrieren der Hydranten und des Einfrierens der Leitungen mit ihrem Konstruktionsbetriebe bis zur Erdoberfläche und werden als solche als Kälteleiter. Sämtliche Hydranten waren vor Beginn des Winters nachgelassen, was Bedarf in Ordnung gebracht und entfernt. Bei älteren Hydranten war aber doch die Dichtung etwas durchgefrieren gewesen, so daß die Hydranten allmählich mit Wasser anfüllten und bei der Kälte dann zum Einfrieren kamen.

## Die Wasserhähner

froren meist dann ein, wenn sie geschlossen wurden, um Ausdehnungen an Leitungen vorzubeugen zu können. Hierunter auch noch die Schieber, infolge der ständigen Verbindung nach oben mit der Bildung von Eispfropfen betrieblagen und die Abperrung ganzer Rohrleitungen eingeleitet.

Im Zusammenhang hiermit mag erwähnt sein, daß besondere Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten mit dem Auftreten von Gasundichtigkeiten verbunden waren. Wenn die Schneehöhe glänzte, irgendwo Gasgeruch bemerkt zu haben, so legten sie sich meist sehr ungeduldig. Dazu kam noch, daß das

## Einfließen von Gasundichtigkeiten

viel länger andauerte und viel schwieriger als bei normalen Bodenverhältnissen war. Bei Undichtigkeiten an den Gasrohren verbreitete sich das ausströmende Gas unter der tiefen, getrockneten, gänzlich unerdulässigen Erdoberfläche auf viel größere Entfernungen als gewöhnlich. Das Aufsteigen des getrockneten Gases brachte ganz außergewöhnliche Schwierigkeiten mit sich. Dabei mündete die große Kälte selbstverständlich auch die Arbeitsleistung des Einzelnen.

Mit Erfolge konnte die Aufarbeitung im Rohrengesetz vorgenommen werden, als die größte Kälte nachließ und die Natur selbst den größten Anteil an dieser Arbeit ausführte.

## Herbst in den Anlagen.

Neue Grasmäsmaschine in Tätigkeit.

In unseren Anlagen wird es Herbst. Die Blätter fallen und bilden auf dem Wege einen unbenutzbaren Teppich, auf dem der Spaziergänger rascheln entlangt. Es wird nicht mehr lange währen, dann beginnt das Großreinemachen in den Parkanlagen. Auf den Blumenbeeten reden die prächtigen Aehren ihre Köpfe und erheben durch ihre Farbenpracht. Die letzten Blumen, die aber bereits den Herbst und Winter einleiten.

Noch vor Ablauf der „Saison“ hat unsere Parkverwaltung eine neue praktische Grasmäsmaschine in Tätigkeit gesetzt. Heute, Montagmorgen, wurde sie zum erstenmal ausprobiert. Es ist eine große Motor-Grasmäsmaschine, die den Vorzug vor anderen ihrer Gattung besitzt, daß sie mit ihrem Vorhaken alle Gras, das länger als 15 Zentimeter ist, erfasst und schneidet. Bei den bisherigen Grasmäsmaschinen konnten die längeren Grasstängel nur durch einen zweiten Schnitt befreit werden. Die Grasmäsmaschine erlaubt, da sie außer dem Vorhaken noch ein Walzenmesser besitzt, alles zugleich, wie eine Haarflechtemaschine, die die schönsten Loden auch auf einmal vernichtet. Außerdem wird durch einen Grasfangkorb das gemähte Gras sofort aufgefahren.

Man kann also auf ein Nachfahren verzichten. Eine Ertragsmaschine, die sich zweifelslos bezahlt macht.

## Dom Eigentümer tödlich getroffen.

Heute, Donnerstag, gegen 11 Uhr, ereignete sich im Ammoniakwerk Merseburg ein bedauerliches Unglücksfall. Auf einer Nordbrücke hatte ein Schlosser einen kurzen Eisenträger ausgebaut und sollte ihn auf den zu diesem Zwecke direkt unter der Arbeitsfläche errichteten Podest stellen. Beim Herabsteigen erlitt er am Podest laufenden Rohleitung einen der Schlosser aus, wobei ihm der Eisenträger aus der Hand rutschte und über das Geländer des Podestes zur Erde fiel. Der zufällig in der Nähe vorbeigehende Meister Wilhelm Fischer, in Merseburg wohnhaft, wurde von dem Eisenträger am Kopfe so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle tot war.

## „Anton, zieh die Bremse an . . .“

Das Auto im Schanzen.

Ein Intermezzo auf der Neumarktsstraße. Ein schnittiger Samburger Kratzenwagen (S. H.) fuhr heute, Donnerstag morgen, in langsamer Fahrt über die Straße. Die Qualitäten dieses Herren, reden ihre Köpfe und Linsen. Man meint, sie berachten die historischen und landschaftlichen Reize jener idyllischen Stelle. Über ihr Blide schweifen nach anderen Zielen. Schloß und Sanktgeorg sind ihnen schaukeln. Einmalig hat der Kratzenwagen seine Räder richtig sich nach einem kleinen Hügel, das dem „Strandhölchen“ bildet. Der Wagen hält und die Insassen steigen schweigend aus.

Bei es, daß der Motor plötzlich — wie ein Pferd, dem sein Herr zulange wegbleibt — blockte und dusching oder sei es, daß der Fahrer die Bremse nicht genug angespannt hatte, der Wagen setzte sich ebenfalls zum Erfahren der Fußgänger ohne Führer allmählich in Bewegung und steuerte sicher auf den Schaufenster der Drogerhandlung Weniger zu. Das Unglück war unabweisbar. Der Schaufenster wurde mit lauten Geschrei gerüttelt.

Glücklicherweise richtete die unheimliche Kraft keinen weiteren Schaden an. Nach kurzer Aussprache mit dem Geschädigten liquidierten die Samburger ihren etwas teuer erkauften „Ausflug“.

## Wettervorhersage.

Das Norddeutsche Gebiet über Mitteleuropa hat sich weiter erhellt, so daß Barometerstände bis zu 725 Millimeter Höhe vorhanden sind. Der Kern des hohen Druckes liegt an der Elbe. Es herrscht daher in unserem Gebiet bis auf einzelne Nebelstellen heiteres und trockenes Wetter, wobei die Temperaturen durch Ein- und Abstrahlung stetig sinken. In den Nächten sinkt das Thermometer am Erdboden unter Null, tagtäglich steigt jedoch die Temperatur bis auf 17 bis 20 Grad an. Eine Veränderung des bestehenden Witterungscharakters ist nicht wahrscheinlich.

## Vorhersage bis Freitagabend.

Fortdauer der herrschenden Witterung.

## Men-Tongi im „Tivolli“.

Es beruht annehmlich, daß der Zürcher Men-Tongi, der am Mittwochabend ein Gastspiel im „Tivolli“ gab, schon gleich zu Beginn







# Ereignisreiche Wochen bei den Merseburger Sportleglern.

Der Faltverband der Regelfläche Merseburg und Umgebung tritt im Monat Oktober mit einer Reihe von großen Sportveranstaltungen an die Öffentlichkeit. Den Beginn dazu eröffnet am Mittwoch, den 2. Oktober, der Rückkampf mit Weisjenfels am Wannenbergplatz des 5. Bezirks im Thüringer Keglerklub. Da Weisjenfels einen großen Vorsprung (247 Stöße) vor Merseburg hat, dürfte es den Merseburgern nicht gelingen, Weisjenfels trotz eigenen Vortriebs zu schlagen. Der Siegespreis, um den es hier geht, ist einige Tausend in Schaulustener der Firma S. Weis angefallen.

Danach folgt am Sonntag, 6. Oktober, ein Dreikampfkampf, getrennt für Kegler und Keglerinnen. Hier müssen an allen drei Bahnen (Hörsing, Böhle und Schere) von den Keglern je 100 Stügel, von Keglerinnen je 50 Stügel abgehoben werden, die zusammen geschickt werden. Die Sieger erhalten je einen Wanderpokal. Bei den Keglerinnen geht es um den Pokal des Merseburger Tagesblatt, der Keglerinnen steht verteilt!

Außerdem legt der Verband an diesem Tage Ehrenpreise an und jeder Verbandslegler ist berechtigt, auf diese Preise 5 Stügel mitspielend zum Wobfah zu bringen. Es kommt hierdurch nur ein einmaliger Start in Frage.

Die Ausrichtung der Verbandsflurmeisterschaften beginnt am 14. bis 25. Oktober um den Wanderpokal des Thüringer Keglerklubs. Die „Merseburger Keglergesellschaft“ ist Veranstalter. Das Wobfah erfolgt an den Wochentagen auf einer Hahnenbühnenbahn, die vor Beginn der Meisterschaften baufertig gegeben wird. Startberechtigt ist jeder Verbandsflur; die Zahl der Starter ist unbegrenzt, jedoch werden nur die fünf Besten jeder Mannschaft gewertet. Jeder Legler erhält 50 Stügel in die Wollen. Der Sieger erhält den Pokal.

Sodann folgt vom 20.—22. und 27.—28. Oktober die große

## Sportwochen, in der ein reichhaltiges Programm zur Durchführung kommt.

**Handball D.T.**  
Städtebundschuh der Turner gegen P.S.M.-Merseburg.  
Wie aus von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, findet am 6. Oktober im „Hahnenbühnen-Platz“ das nächste Handballspiel der Städtebundschuh gegen P.S.M.-Merseburg statt. Wir können auf das Spiel zurück.

**Bobsleigh-Termine.**  
Deutschland bei der Weltmeisterschaft.  
Im Hinblick auf den Dreierfahrten Verbandstag des Deutschen Bobsverbandes in Berlin beschäftigte sich die Sportkommission mit der Festlegung der Termine für die Weltmeisterschaften. Die hierüber eingehend wurde auch die Teilnahme an der am 26. Juni 1930 in Garmisch stattfindenden Weltmeisterschaft in Wobfahren besprochen. Der D. B. V. entsendet zu dieser Veranstaltung zwei Mannschaften, deren Zusammensetzung erst später

3000 Dollar verkauft hat. Du bringst alles heraus, läßt dir ein Zimmer geben und gibst mir dann sofort den Rest. Du mußt mir ein Verzeichnis. Noch eins: sorg dich dafür, daß die Sachen des guten Mr. Smith unterwegs eine Panne bekommt, du weißt schon...“

Chung Si ließ seine kleine Herrin begreifen, daß „Miss Ellnor können sich auf mich verlassen.“

Ellnor ging zu Mabel zurück, die schon ungeduldig von einem Fußhaken auf das andere trat. Jetzt kam noch ein Problem: Wie wurde man dieses kleine abenteuerliche Fräulein auf die anspruchsvolle Art und Weise los?

Ellnor faß Mabel in den Hals. „Ich muß meinen Wagen leider wieder heute nehmen, es ist Ihnen doch recht, wenn wir eine Taxe nehmen?“

Mabel nickte: „Alles ist recht, was Sie tun, Alex!“, dabei lenkte sie sich mit verführerischem Nadeln fest an Ellnors Arm.

Die Sache wird brenzlich, dachte Ellnor. Ein wenig ältlicher Herr die Knie, als sie jetzt dicht an Jules Smith vorüber ging. Er zündete sich mit dem gleichgültigsten Gesicht der Welt eine Zigarette an. Er wußte, Ellnor war ihm sicher, er ließ sie gern noch ein bißchen herumzappeln, entgehen konnte sie ihm nicht mehr. Was Jules Smith in den Klauen hatte, das ließ er nicht so leicht wieder los. Die Nummer von Ellnors Auto fand in seinem Notizbuch notiert. Morgen früh würde sie ganz New York kennen. Smith verfasste einen ganz bestimmten Plan. Er wollte Ellnor nicht einfach entlarven, wie das vielleicht jeder andere getan hätte, nein, er wollte auch für seine Zeitung eine Sensation aus der Sache machen, von der die Welt sprach. Nun, dem alten Stanley würde die Sache schon unangenehm werden! Smith hätte Schadenfreude, als er an den Bericht dachte, den er vor fünf

Minuten dem Herald telefonisch angekündigt hatte. Das Spielchen um die 3000 Dollar hat den Grund zum Grund mit dem Heinen Schanden sollten dem alten Stanley noch ein Nischen zu finden geben.

Oh, Jules Smith kannte die New Yorker. Er wußte, wie moralisch sie sein konnten, wenn man die Sache richtig aufzog. Jetzt würde er den Spieß umdrehen. Man sollte Jules Smith noch kennen lernen. Im Hintergrund seines Journalistenfingerringes aber wälzte der ehrgeliebte ehemalige Zeitungsjunge einen ehrgeliebten Plan. Es war der süßeste Plan, den er jemals gedacht hatte, aber dieser Plan spannsicher. Er wollte Mac Stanley einmal ältlicher sehen. Er wollte Mac Stanley einmal wieder sehen in seiner Zigarette erfrischter werden. Stanley wußte nicht einmal — einmal sollte er abhängig von ihm sein.

Und Jules Smith wußte genau, wie man das machen konnte, er hatte sich in seinem Kopf alles zurecht gelegt, und er handelte ganz klar und konzentriert. Vierzehn früh er über seine Brusttasche, hier hielt er seinen kleinen Apparat verborgen, ein kostbares Ding, mit dem man bei jedem Fingerring Aufnahmen machen konnte, mit dem man feststellen konnte, ohne daß der andere etwas davon merkte. Und dieser kleine Apparat war heute abend zweimal in Tätigkeit getreten und Jules Smith verwarbte in seiner Kasse zwei Aufnahmen, die, wie er wußte, der alte Stanley mit Gold aufwiegen würde, wenn er sie befähme — aber er würde sie nicht bekommen!

Ellnor hatte Mabel zu einer Taxe abgefragt. Jetzt blieb es, ohne Verdacht zu erregen, von ihr frei zu kommen. Ein Geländesloß ihr durch den Kopf. Sie lagte heute „Mr. George, nun wirst du wieder einmal

stanglauf über 80 Kilometer mit Start und Ziel in Oberhof und Jungmannen-Wettbewerbe: 25. und 26. Januar: Thüringer Skimeisterschaften in Oberhof; 16. Februar: Verbands-Staffellauf. Aus Anlaß des Silberjubiläums des Verbandes findet am 18. und 19. Januar der 10. Thüringer Wobfah mit den schon genannten sportlichen Wettbewerben am Grünbergort Oberhof statt. Für die Deutsche Skimeisterschaft 1931, die bekanntlich dem Thüringer Winterpokalverband übertragen ist, werden die Wobfahen in Oberhof und Rauscha vor. Die letztgenannten aufsehendigen Vorstandsmitglieder wurden wiederberufen, als Ort der nächsten Jahresleistung wurde Wühlhausen bestimmt.

## Ecce-Homo-Rennen.

Das am Sonntag bei Gerbersberg in Wahren ausgetragene Ecce-Homo-Bergrennen für Wagen und Motorräder fand wieder im Zeichen des Bergesplattens statt. Das Rennen wurde mit seinem in 10.000 m Höhe über dem Meeresspiegel liegenden 7,700 Kilometer langen Lauf am 5.18. beruhterter. In der Klasse der Sportwagen fuhr Max Graf Kreutzberg aus Merseburg den höchsten Platz ein. Weitere deutsche Erfolge gab es in dem Rennen der Motorräder, wo Gail (Wahlbürger) am 5.18. in der 10. Klasse und in der 70er Klasse einen Doppelsieg feierte.

## Aus der Turnerschaft!

Eintünmliches Lob hat der Kreisratstag dem U. S. B. Neu-Köpen für die mühseligen Vorarbeiten und Empfang der kürzlich dort stattgefundenen Turnerschaft. Ein schwerer Kampf ist im Turnerschaftsalltag den Kampf über die bestmögliche Verlegung der Spielplatzställe nach Altenburg. In der Richtung der Weis haben die hiesigen Handballer Stellung dagegen genommen. Am 22. September hat man darüber in Weimar beraten. Vom Gau und Kreis aus erwartete man höchstenfalls das Besondere der günstigen D. L. -Kategorie, welche demnach in drei Forderungen beginnt. Zunächst erteilen alle Vereine. Der Kreisratstag gibt amtlich bekannt, daß der Verlegung für den Kreisratstag am 1. Oktober oder November festgelegt wird.

Der Thüringer Festtagstag wird am 19. Okt. in Erfurt abgehalten. Hierzu sind alle Festabteilungen des Kreises 13 zu erwarten. Bis 4. Oktober sind die Kreisvertreter an Herrn Reichardt, Jens, Kuhrenstraße 39 zu melden. Zur Kreisfeier Jugendbunde werden noch unangehende Nachmeldungen erwartet. Man werde sich in Halle an den Jugendwart Richter, Beesener Straße.

## Zum Turnerausflug am 20. Oktober.

Amlichen find nunmehr die Ausreisenden zum Herbstausflugsausflug im Bezirk 1 Halle rechts und links. Die Fahrt erfolgt am 20. Oktober vormittags 9.30 Uhr in der Dörfener Straße von „Schillers Garten“ aus festgelegt.

## Amliches aus dem Saalegau.

- Verbindliche Mitteilung Nr. 24.**
1. Ausgelagerte Spielwettungen vom 1. Sept. bis zum 1. Okt. — Querfurt 1.
  2. Vom 8. September: Nietenleben 1. — Neumarkt 1.; Domäne 1. — 1910 1.
  3. Vom 15. September: Schiedlich 1. — Neumarkt 1.; Wollendorf 2. — Grotz 1.
  4. Nachgelagerte Spielwettungen: Querfurt: Willi Krüger; Neumarkt: Erich Bohne; Domäne: Dito Dante, Wilhelm Witz; Neumarkt: Dito Steigemann; Wollendorf: Kurt Wesner.
  5. Die Spielwettungen sind durch Vorlage der Nachkarten bis zum 7. Oktober nachzuweisen. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt Punktabzug der unter dieser 2. veröffentlichten Spiele.
  6. Zurüdgelegene Mannschaft: Könnern 2. Die laut Terminliste angelegten Spiele fallen aus.
  7. Nachgelagerte Mannschaft: Quetz 2. Wird der Gruppe 2, Klasse 3b zugeteilt.

6. Neuanmeldungen für Sonntag, den 23. September 1929: Klasse 25 B Nr. 17, 16.00 Uhr; Klasse 26, 16.00 Uhr; Klasse 27, 16.00 Uhr; Klasse 28, 16.00 Uhr; Klasse 29, 16.00 Uhr; Klasse 30, 16.00 Uhr; Klasse 31, 16.00 Uhr; Klasse 32, 16.00 Uhr; Klasse 33, 16.00 Uhr; Klasse 34, 16.00 Uhr; Klasse 35, 16.00 Uhr; Klasse 36, 16.00 Uhr; Klasse 37, 16.00 Uhr; Klasse 38, 16.00 Uhr; Klasse 39, 16.00 Uhr; Klasse 40, 16.00 Uhr; Klasse 41, 16.00 Uhr; Klasse 42, 16.00 Uhr; Klasse 43, 16.00 Uhr; Klasse 44, 16.00 Uhr; Klasse 45, 16.00 Uhr; Klasse 46, 16.00 Uhr; Klasse 47, 16.00 Uhr; Klasse 48, 16.00 Uhr; Klasse 49, 16.00 Uhr; Klasse 50, 16.00 Uhr; Klasse 51, 16.00 Uhr; Klasse 52, 16.00 Uhr; Klasse 53, 16.00 Uhr; Klasse 54, 16.00 Uhr; Klasse 55, 16.00 Uhr; Klasse 56, 16.00 Uhr; Klasse 57, 16.00 Uhr; Klasse 58, 16.00 Uhr; Klasse 59, 16.00 Uhr; Klasse 60, 16.00 Uhr; Klasse 61, 16.00 Uhr; Klasse 62, 16.00 Uhr; Klasse 63, 16.00 Uhr; Klasse 64, 16.00 Uhr; Klasse 65, 16.00 Uhr; Klasse 66, 16.00 Uhr; Klasse 67, 16.00 Uhr; Klasse 68, 16.00 Uhr; Klasse 69, 16.00 Uhr; Klasse 70, 16.00 Uhr; Klasse 71, 16.00 Uhr; Klasse 72, 16.00 Uhr; Klasse 73, 16.00 Uhr; Klasse 74, 16.00 Uhr; Klasse 75, 16.00 Uhr; Klasse 76, 16.00 Uhr; Klasse 77, 16.00 Uhr; Klasse 78, 16.00 Uhr; Klasse 79, 16.00 Uhr; Klasse 80, 16.00 Uhr; Klasse 81, 16.00 Uhr; Klasse 82, 16.00 Uhr; Klasse 83, 16.00 Uhr; Klasse 84, 16.00 Uhr; Klasse 85, 16.00 Uhr; Klasse 86, 16.00 Uhr; Klasse 87, 16.00 Uhr; Klasse 88, 16.00 Uhr; Klasse 89, 16.00 Uhr; Klasse 90, 16.00 Uhr; Klasse 91, 16.00 Uhr; Klasse 92, 16.00 Uhr; Klasse 93, 16.00 Uhr; Klasse 94, 16.00 Uhr; Klasse 95, 16.00 Uhr; Klasse 96, 16.00 Uhr; Klasse 97, 16.00 Uhr; Klasse 98, 16.00 Uhr; Klasse 99, 16.00 Uhr; Klasse 100, 16.00 Uhr; Klasse 101, 16.00 Uhr; Klasse 102, 16.00 Uhr; Klasse 103, 16.00 Uhr; Klasse 104, 16.00 Uhr; Klasse 105, 16.00 Uhr; Klasse 106, 16.00 Uhr; Klasse 107, 16.00 Uhr; Klasse 108, 16.00 Uhr; Klasse 109, 16.00 Uhr; Klasse 110, 16.00 Uhr; Klasse 111, 16.00 Uhr; Klasse 112, 16.00 Uhr; Klasse 113, 16.00 Uhr; Klasse 114, 16.00 Uhr; Klasse 115, 16.00 Uhr; Klasse 116, 16.00 Uhr; Klasse 117, 16.00 Uhr; Klasse 118, 16.00 Uhr; Klasse 119, 16.00 Uhr; Klasse 120, 16.00 Uhr; Klasse 121, 16.00 Uhr; Klasse 122, 16.00 Uhr; Klasse 123, 16.00 Uhr; Klasse 124, 16.00 Uhr; Klasse 125, 16.00 Uhr; Klasse 126, 16.00 Uhr; Klasse 127, 16.00 Uhr; Klasse 128, 16.00 Uhr; Klasse 129, 16.00 Uhr; Klasse 130, 16.00 Uhr; Klasse 131, 16.00 Uhr; Klasse 132, 16.00 Uhr; Klasse 133, 16.00 Uhr; Klasse 134, 16.00 Uhr; Klasse 135, 16.00 Uhr; Klasse 136, 16.00 Uhr; Klasse 137, 16.00 Uhr; Klasse 138, 16.00 Uhr; Klasse 139, 16.00 Uhr; Klasse 140, 16.00 Uhr; Klasse 141, 16.00 Uhr; Klasse 142, 16.00 Uhr; Klasse 143, 16.00 Uhr; Klasse 144, 16.00 Uhr; Klasse 145, 16.00 Uhr; Klasse 146, 16.00 Uhr; Klasse 147, 16.00 Uhr; Klasse 148, 16.00 Uhr; Klasse 149, 16.00 Uhr; Klasse 150, 16.00 Uhr; Klasse 151, 16.00 Uhr; Klasse 152, 16.00 Uhr; Klasse 153, 16.00 Uhr; Klasse 154, 16.00 Uhr; Klasse 155, 16.00 Uhr; Klasse 156, 16.00 Uhr; Klasse 157, 16.00 Uhr; Klasse 158, 16.00 Uhr; Klasse 159, 16.00 Uhr; Klasse 160, 16.00 Uhr; Klasse 161, 16.00 Uhr; Klasse 162, 16.00 Uhr; Klasse 163, 16.00 Uhr; Klasse 164, 16.00 Uhr; Klasse 165, 16.00 Uhr; Klasse 166, 16.00 Uhr; Klasse 167, 16.00 Uhr; Klasse 168, 16.00 Uhr; Klasse 169, 16.00 Uhr; Klasse 170, 16.00 Uhr; Klasse 171, 16.00 Uhr; Klasse 172, 16.00 Uhr; Klasse 173, 16.00 Uhr; Klasse 174, 16.00 Uhr; Klasse 175, 16.00 Uhr; Klasse 176, 16.00 Uhr; Klasse 177, 16.00 Uhr; Klasse 178, 16.00 Uhr; Klasse 179, 16.00 Uhr; Klasse 180, 16.00 Uhr; Klasse 181, 16.00 Uhr; Klasse 182, 16.00 Uhr; Klasse 183, 16.00 Uhr; Klasse 184, 16.00 Uhr; Klasse 185, 16.00 Uhr; Klasse 186, 16.00 Uhr; Klasse 187, 16.00 Uhr; Klasse 188, 16.00 Uhr; Klasse 189, 16.00 Uhr; Klasse 190, 16.00 Uhr; Klasse 191, 16.00 Uhr; Klasse 192, 16.00 Uhr; Klasse 193, 16.00 Uhr; Klasse 194, 16.00 Uhr; Klasse 195, 16.00 Uhr; Klasse 196, 16.00 Uhr; Klasse 197, 16.00 Uhr; Klasse 198, 16.00 Uhr; Klasse 199, 16.00 Uhr; Klasse 200, 16.00 Uhr; Klasse 201, 16.00 Uhr; Klasse 202, 16.00 Uhr; Klasse 203, 16.00 Uhr; Klasse 204, 16.00 Uhr; Klasse 205, 16.00 Uhr; Klasse 206, 16.00 Uhr; Klasse 207, 16.00 Uhr; Klasse 208, 16.00 Uhr; Klasse 209, 16.00 Uhr; Klasse 210, 16.00 Uhr; Klasse 211, 16.00 Uhr; Klasse 212, 16.00 Uhr; Klasse 213, 16.00 Uhr; Klasse 214, 16.00 Uhr; Klasse 215, 16.00 Uhr; Klasse 216, 16.00 Uhr; Klasse 217, 16.00 Uhr; Klasse 218, 16.00 Uhr; Klasse 219, 16.00 Uhr; Klasse 220, 16.00 Uhr; Klasse 221, 16.00 Uhr; Klasse 222, 16.00 Uhr; Klasse 223, 16.00 Uhr; Klasse 224, 16.00 Uhr; Klasse 225, 16.00 Uhr; Klasse 226, 16.00 Uhr; Klasse 227, 16.00 Uhr; Klasse 228, 16.00 Uhr; Klasse 229, 16.00 Uhr; Klasse 230, 16.00 Uhr; Klasse 231, 16.00 Uhr; Klasse 232, 16.00 Uhr; Klasse 233, 16.00 Uhr; Klasse 234, 16.00 Uhr; Klasse 235, 16.00 Uhr; Klasse 236, 16.00 Uhr; Klasse 237, 16.00 Uhr; Klasse 238, 16.00 Uhr; Klasse 239, 16.00 Uhr; Klasse 240, 16.00 Uhr; Klasse 241, 16.00 Uhr; Klasse 242, 16.00 Uhr; Klasse 243, 16.00 Uhr; Klasse 244, 16.00 Uhr; Klasse 245, 16.00 Uhr; Klasse 246, 16.00 Uhr; Klasse 247, 16.00 Uhr; Klasse 248, 16.00 Uhr; Klasse 249, 16.00 Uhr; Klasse 250, 16.00 Uhr; Klasse 251, 16.00 Uhr; Klasse 252, 16.00 Uhr; Klasse 253, 16.00 Uhr; Klasse 254, 16.00 Uhr; Klasse 255, 16.00 Uhr; Klasse 256, 16.00 Uhr; Klasse 257, 16.00 Uhr; Klasse 258, 16.00 Uhr; Klasse 259, 16.00 Uhr; Klasse 260, 16.00 Uhr; Klasse 261, 16.00 Uhr; Klasse 262, 16.00 Uhr; Klasse 263, 16.00 Uhr; Klasse 264, 16.00 Uhr; Klasse 265, 16.00 Uhr; Klasse 266, 16.00 Uhr; Klasse 267, 16.00 Uhr; Klasse 268, 16.00 Uhr; Klasse 269, 16.00 Uhr; Klasse 270, 16.00 Uhr; Klasse 271, 16.00 Uhr; Klasse 272, 16.00 Uhr; Klasse 273, 16.00 Uhr; Klasse 274, 16.00 Uhr; Klasse 275, 16.00 Uhr; Klasse 276, 16.00 Uhr; Klasse 277, 16.00 Uhr; Klasse 278, 16.00 Uhr; Klasse 279, 16.00 Uhr; Klasse 280, 16.00 Uhr; Klasse 281, 16.00 Uhr; Klasse 282, 16.00 Uhr; Klasse 283, 16.00 Uhr; Klasse 284, 16.00 Uhr; Klasse 285, 16.00 Uhr; Klasse 286, 16.00 Uhr; Klasse 287, 16.00 Uhr; Klasse 288, 16.00 Uhr; Klasse 289, 16.00 Uhr; Klasse 290, 16.00 Uhr; Klasse 291, 16.00 Uhr; Klasse 292, 16.00 Uhr; Klasse 293, 16.00 Uhr; Klasse 294, 16.00 Uhr; Klasse 295, 16.00 Uhr; Klasse 296, 16.00 Uhr; Klasse 297, 16.00 Uhr; Klasse 298, 16.00 Uhr; Klasse 299, 16.00 Uhr; Klasse 300, 16.00 Uhr; Klasse 301, 16.00 Uhr; Klasse 302, 16.00 Uhr; Klasse 303, 16.00 Uhr; Klasse 304, 16.00 Uhr; Klasse 305, 16.00 Uhr; Klasse 306, 16.00 Uhr; Klasse 307, 16.00 Uhr; Klasse 308, 16.00 Uhr; Klasse 309, 16.00 Uhr; Klasse 310, 16.00 Uhr; Klasse 311, 16.00 Uhr; Klasse 312, 16.00 Uhr; Klasse 313, 16.00 Uhr; Klasse 314, 16.00 Uhr; Klasse 315, 16.00 Uhr; Klasse 316, 16.00 Uhr; Klasse 317, 16.00 Uhr; Klasse 318, 16.00 Uhr; Klasse 319, 16.00 Uhr; Klasse 320, 16.00 Uhr; Klasse 321, 16.00 Uhr; Klasse 322, 16.00 Uhr; Klasse 323, 16.00 Uhr; Klasse 324, 16.00 Uhr; Klasse 325, 16.00 Uhr; Klasse 326, 16.00 Uhr; Klasse 327, 16.00 Uhr; Klasse 328, 16.00 Uhr; Klasse 329, 16.00 Uhr; Klasse 330, 16.00 Uhr; Klasse 331, 16.00 Uhr; Klasse 332, 16.00 Uhr; Klasse 333, 16.00 Uhr; Klasse 334, 16.00 Uhr; Klasse 335, 16.00 Uhr; Klasse 336, 16.00 Uhr; Klasse 337, 16.00 Uhr; Klasse 338, 16.00 Uhr; Klasse 339, 16.00 Uhr; Klasse 340, 16.00 Uhr; Klasse 341, 16.00 Uhr; Klasse 342, 16.00 Uhr; Klasse 343, 16.00 Uhr; Klasse 344, 16.00 Uhr; Klasse 345, 16.00 Uhr; Klasse 346, 16.00 Uhr; Klasse 347, 16.00 Uhr; Klasse 348, 16.00 Uhr; Klasse 349, 16.00 Uhr; Klasse 350, 16.00 Uhr; Klasse 351, 16.00 Uhr; Klasse 352, 16.00 Uhr; Klasse 353, 16.00 Uhr; Klasse 354, 16.00 Uhr; Klasse 355, 16.00 Uhr; Klasse 356, 16.00 Uhr; Klasse 357, 16.00 Uhr; Klasse 358, 16.00 Uhr; Klasse 359, 16.00 Uhr; Klasse 360, 16.00 Uhr; Klasse 361, 16.00 Uhr; Klasse 362, 16.00 Uhr; Klasse 363, 16.00 Uhr; Klasse 364, 16.00 Uhr; Klasse 365, 16.00 Uhr; Klasse 366, 16.00 Uhr; Klasse 367, 16.00 Uhr; Klasse 368, 16.00 Uhr; Klasse 369, 16.00 Uhr; Klasse 370, 16.00 Uhr; Klasse 371, 16.00 Uhr; Klasse 372, 16.00 Uhr; Klasse 373, 16.00 Uhr; Klasse 374, 16.00 Uhr; Klasse 375, 16.00 Uhr; Klasse 376, 16.00 Uhr; Klasse 377, 16.00 Uhr; Klasse 378, 16.00 Uhr; Klasse 379, 16.00 Uhr; Klasse 380, 16.00 Uhr; Klasse 381, 16.00 Uhr; Klasse 382, 16.00 Uhr; Klasse 383, 16.00 Uhr; Klasse 384, 16.00 Uhr; Klasse 385, 16.00 Uhr; Klasse 386, 16.00 Uhr; Klasse 387, 16.00 Uhr; Klasse 388, 16.00 Uhr; Klasse 389, 16.00 Uhr; Klasse 390, 16.00 Uhr; Klasse 391, 16.00 Uhr; Klasse 392, 16.00 Uhr; Klasse 393, 16.00 Uhr; Klasse 394, 16.00 Uhr; Klasse 395, 16.00 Uhr; Klasse 396, 16.00 Uhr; Klasse 397, 16.00 Uhr; Klasse 398, 16.00 Uhr; Klasse 399, 16.00 Uhr; Klasse 400, 16.00 Uhr; Klasse 401, 16.00 Uhr; Klasse 402, 16.00 Uhr; Klasse 403, 16.00 Uhr; Klasse 404, 16.00 Uhr; Klasse 405, 16.00 Uhr; Klasse 406, 16.00 Uhr; Klasse 407, 16.00 Uhr; Klasse 408, 16.00 Uhr; Klasse 409, 16.00 Uhr; Klasse 410, 16.00 Uhr; Klasse 411, 16.00 Uhr; Klasse 412, 16.00 Uhr; Klasse 413, 16.00 Uhr; Klasse 414, 16.00 Uhr; Klasse 415, 16.00 Uhr; Klasse 416, 16.00 Uhr; Klasse 417, 16.00 Uhr; Klasse 418, 16.00 Uhr; Klasse 419, 16.00 Uhr; Klasse 420, 16.00 Uhr; Klasse 421, 16.00 Uhr; Klasse 422, 16.00 Uhr; Klasse 423, 16.00 Uhr; Klasse 424, 16.00 Uhr; Klasse 425, 16.00 Uhr; Klasse 426, 16.00 Uhr; Klasse 427, 16.00 Uhr; Klasse 428, 16.00 Uhr; Klasse 429, 16.00 Uhr; Klasse 430, 16.00 Uhr; Klasse 431, 16.00 Uhr; Klasse 432, 16.00 Uhr; Klasse 433, 16.00 Uhr; Klasse 434, 16.00 Uhr; Klasse 435, 16.00 Uhr; Klasse 436, 16.00 Uhr; Klasse 437, 16.00 Uhr; Klasse 438, 16.00 Uhr; Klasse 439, 16.00 Uhr; Klasse 440, 16.00 Uhr; Klasse 441, 16.00 Uhr; Klasse 442, 16.00 Uhr; Klasse 443, 16.00 Uhr; Klasse 444, 16.00 Uhr; Klasse 445, 16.00 Uhr; Klasse 446, 16.00 Uhr; Klasse 447, 16.00 Uhr; Klasse 448, 16.00 Uhr; Klasse 449, 16.00 Uhr; Klasse 450, 16.00 Uhr; Klasse 451, 16.00 Uhr; Klasse 452, 16.00 Uhr; Klasse 453, 16.00 Uhr; Klasse 454, 16.00 Uhr; Klasse 455, 16.00 Uhr; Klasse 456, 16.00 Uhr; Klasse 457, 16.00 Uhr; Klasse 458, 16.00 Uhr; Klasse 459, 16.00 Uhr; Klasse 460, 16.00 Uhr; Klasse 461, 16.00 Uhr; Klasse 462, 16.00 Uhr; Klasse 463, 16.00 Uhr; Klasse 464, 16.00 Uhr; Klasse 465, 16.00 Uhr; Klasse 466, 16.00 Uhr; Klasse 467, 16.00 Uhr; Klasse 468, 16.00 Uhr; Klasse 469, 16.00 Uhr; Klasse 470, 16.00 Uhr; Klasse 471, 16.00 Uhr; Klasse 472, 16.00 Uhr; Klasse 473, 16.00 Uhr; Klasse 474, 16.00 Uhr; Klasse 475, 16.00 Uhr; Klasse 476, 16.00 Uhr; Klasse 477, 16.00 Uhr; Klasse 478, 16.00 Uhr; Klasse 479, 16.00 Uhr; Klasse 480, 16.00 Uhr; Klasse 481, 16.00 Uhr; Klasse 482, 16.00 Uhr; Klasse 483, 16.00 Uhr; Klasse 484, 16.00 Uhr; Klasse 485, 16.00 Uhr; Klasse 486, 16.00 Uhr; Klasse 487, 16.00 Uhr; Klasse 488, 16.00 Uhr; Klasse 489, 16.00 Uhr; Klasse 490, 16.00 Uhr; Klasse 491, 16.00 Uhr; Klasse 492, 16.00 Uhr; Klasse 493, 16.00 Uhr; Klasse 494, 16.00 Uhr; Klasse 495, 16.00 Uhr; Klasse 496, 16.00 Uhr; Klasse 497, 16.00 Uhr; Klasse 498, 16.00 Uhr; Klasse 499, 16.00 Uhr; Klasse 500, 16.00 Uhr; Klasse 501, 16.00 Uhr; Klasse 502, 16.00 Uhr; Klasse 503, 16.00 Uhr; Klasse 504, 16.00 Uhr; Klasse 505, 16.00 Uhr; Klasse 506, 16.00 Uhr; Klasse 507, 16.00 Uhr; Klasse 508, 16.00 Uhr; Klasse 509, 16.00 Uhr; Klasse 510, 16.00 Uhr; Klasse 511, 16.00 Uhr; Klasse 512, 16.00 Uhr; Klasse 513, 16.00 Uhr; Klasse 514, 16.00 Uhr; Klasse 515, 16.00 Uhr; Klasse 516, 16.00 Uhr; Klasse 517, 16.00 Uhr; Klasse 518, 16.00 Uhr; Klasse 519, 16.00 Uhr; Klasse 520, 16.00 Uhr; Klasse 521, 16.00 Uhr; Klasse 522, 16.00 Uhr; Klasse 523, 16.00 Uhr; Klasse 524, 16.00 Uhr; Klasse 525, 16.00 Uhr; Klasse 526, 16.00 Uhr; Klasse 527, 16.00 Uhr; Klasse 528, 16.00 Uhr; Klasse 529, 16.00 Uhr; Klasse 530, 16.00 Uhr; Klasse 531, 16.00 Uhr; Klasse 532, 16.00 Uhr; Klasse 533, 16.00 Uhr; Klasse 534, 16.00 Uhr; Klasse 535, 16.00 Uhr; Klasse 536, 16.00 Uhr; Klasse 537, 16.00 Uhr; Klasse 538, 16.00 Uhr; Klasse 539, 16.00 Uhr; Klasse 540, 16.00 Uhr; Klasse 541, 16.00 Uhr; Klasse 542, 16.00 Uhr; Klasse 543, 16.00 Uhr; Klasse 544, 16.00 Uhr; Klasse 545, 16.00 Uhr; Klasse 546, 16.00 Uhr; Klasse 547, 16.00 Uhr; Klasse 548, 16.00 Uhr; Klasse 549, 16.00 Uhr; Klasse 550, 16.00 Uhr; Klasse 551, 16.00 Uhr; Klasse 552, 16.00 Uhr; Klasse 553, 16.00 Uhr; Klasse 554, 16.00 Uhr; Klasse 555, 16.00 Uhr; Klasse 556, 16.00 Uhr; Klasse 557, 16.00 Uhr; Klasse 558, 16.00 Uhr; Klasse 559, 16.00 Uhr; Klasse 560, 16.00 Uhr; Klasse 561, 16.00 Uhr; Klasse 562, 16.00 Uhr; Klasse 563, 16.00 Uhr; Klasse 564, 16.00 Uhr; Klasse 565, 16.00 Uhr; Klasse 566, 16.00 Uhr; Klasse 567, 16.00 Uhr; Klasse 568, 16.00 Uhr; Klasse 569, 16.00 Uhr; Klasse 570, 16.00 Uhr; Klasse 571, 16.00 Uhr; Klasse 572, 16.00 Uhr; Klasse 573, 16.00 Uhr; Klasse 574, 16.00 Uhr; Klasse 575, 16.00 Uhr; Klasse 576, 16.00 Uhr; Klasse 577, 16.00 Uhr; Klasse 578, 16.00 Uhr; Klasse 579, 16.00 Uhr; Klasse 580, 16.00 Uhr; Klasse 581, 16.00 Uhr; Klasse 582, 16.00 Uhr; Klasse 583, 16.00 Uhr; Klasse 584, 16.00 Uhr; Klasse 585, 16.00 Uhr; Klasse 586, 16.00 Uhr; Klasse 587, 16.00 Uhr; Klasse 588, 16.00 Uhr; Klasse 589, 16.00 Uhr; Klasse 590, 16.00 Uhr; Klasse 591, 16.00 Uhr; Klasse 592, 16.00 Uhr; Klasse 593, 16.00 Uhr; Klasse 594, 16.00 Uhr; Klasse 595, 16.00 Uhr; Klasse 596, 16.00 Uhr; Klasse 597, 16.00 Uhr; Klasse 598, 16.00 Uhr; Klasse 599, 16.00 Uhr; Klasse 600, 16.00 Uhr; Klasse 601, 16.00 Uhr; Klasse 602, 16.00 Uhr; Klasse 603, 16.00 Uhr; Klasse 604, 16.00 Uhr; Klasse 605, 16.00 Uhr; Klasse 606, 16.00 Uhr; Klasse 607, 16.00 Uhr; Klasse 608, 16.00 Uhr; Klasse 609, 16.00 Uhr; Klasse 610, 16.00 Uhr; Klasse 611, 16.00 Uhr; Klasse 612, 16.00 Uhr; Klasse 613, 16.00 Uhr; Klasse 614, 16.00 Uhr; Klasse 615, 16.00 Uhr; Klasse 616, 16.00 Uhr; Klasse 617, 16.00 Uhr; Klasse 618, 16.00 Uhr; Klasse 619, 16.00 Uhr; Klasse 620, 16.00 Uhr; Klasse 621, 16.00 Uhr; Klasse 622, 16.00 Uhr; Klasse 623, 16.00 Uhr; Klasse 624, 16.00 Uhr; Klasse 625, 16.00 Uhr; Klasse 626, 16.00 Uhr; Klasse 627, 16.00 Uhr; Klasse 628, 16.00 Uhr; Klasse 629, 16.00 Uhr; Klasse 630, 16.00 Uhr; Klasse 631, 16.00 Uhr; Klasse 632, 16.00 Uhr; Klasse 633, 16.00 Uhr; Klasse 634, 16.00 Uhr; Klasse 635, 16.00 Uhr; Klasse 636, 16.00 Uhr; Klasse 637, 16.00 Uhr; Klasse 638, 16.00 Uhr; Klasse 639, 16.00 Uhr; Klasse 640, 16.00 Uhr; Klasse 641, 16.00 Uhr; Klasse 642, 16.00 Uhr; Klasse 643, 16.00 Uhr; Klasse 644, 16.00 Uhr; Klasse 645, 16.00 Uhr; Klasse 646, 16.00 Uhr; Klasse 647, 16.00 Uhr; Klasse 648, 16.00 Uhr; Klasse 649, 16.00 Uhr; Klasse 650, 16.00 Uhr; Klasse 651, 16.00 Uhr; Klasse 652, 16.00 Uhr; Klasse 653, 16.00 Uhr; Klasse 654, 16.00 Uhr; Klasse 655, 16.00 Uhr; Klasse 656, 16.00 Uhr; Klasse 657, 16.00 Uhr; Klasse 658, 16.00 Uhr; Klasse 659, 16.00 Uhr; Klasse 660, 16.00 Uhr; Klasse 661, 16.00 Uhr; Klasse 662, 16.00 Uhr; Klasse 663, 16.00 Uhr; Klasse 664, 16.00 Uhr; Klasse 665, 16.00 Uhr; Klasse 666, 16.00 Uhr; Klasse 667, 16.00 Uhr; Klasse 668, 16.00 Uhr; Klasse 669, 16.00 Uhr; Klasse 670, 16.00 Uhr; Klasse 671, 16.00 Uhr; Klasse 672, 16.00 Uhr; Klasse 673, 16.00 Uhr; Klasse 674, 16.00 Uhr; Klasse 6

# REKLAMEN

„Alte Menschen“ werden nur gegen bar oder Barmarkt aufgefunden. Der Geschäft, welcher die Besichtigung des laubenden Wohnsitzes begehrt, wird mit 50 Rpt. angedeutet und ist bei Bestellung beizulegen. Bei überlieferten Beträgen wird aus, so fern bedingt, dem Eigentümer entsprechend zufließen.

## Offene Stellen

**Suche zum 1. Oktob.** eine tüchtige **Blanchier** oder **Stiche**, die gut und selbstständig im Kochen u. Backen ist. Haushalt ist klein. Zeugn. und Gehaltsforderungen an Frau M. Schulte, Domäne Jöhrens, Hagen bei Arnstadt (Thüringen).

**Suche zum 1. Oktob.** eine tüchtige, unabhängige, strengemüthige, 40er Jahre, kann bei besserem, alt. Herrn an dem Lande bei Langendorf, Post Münsdorf.

**Suche zum 1. Oktob.** eine tüchtige, unabhängige, strengemüthige, 40er Jahre, kann bei besserem, alt. Herrn an dem Lande bei Langendorf, Post Münsdorf.

**Suche zum 1. Oktob.** eine tüchtige, unabhängige, strengemüthige, 40er Jahre, kann bei besserem, alt. Herrn an dem Lande bei Langendorf, Post Münsdorf.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Mietgesuche

**Suche für sofort befristete Stelle**  
3-4 Zimmer-Wohnung  
Küche, eventuell Bad. - Gefl. Offerten unter C 1688 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Suche für sofort befristete Stelle**  
3-4 Zimmer-Wohnung  
Küche, eventuell Bad. - Gefl. Offerten unter C 1688 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Wohnung

**Suche für sofort befristete Stelle**  
3-4 Zimmer-Wohnung  
Küche, eventuell Bad. - Gefl. Offerten unter C 1688 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Suche für sofort befristete Stelle

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

**Mädchen**  
Suche für sofort befristete Stelle in Hausarbeit bei bewährter, gut. Arbeitgeberin. Hotel Deutsches Haus, Hofla a. S.

## Strumpftege

bei Stürzebecher das grosse Ereignis

Für allerbeste Qualitäten die billigsten Preise

Beginn Freitag 3 Uhr nachm. Freitag vorm. der großen Vorbereitungen wegen geschlossen

Beachten Sie unsere Auslagen

Carl Stürzebecher  
Merseburg, Burgstraße

## Rundfunkprogramm

**Leipzig**  
Freitag, den 27. September  
12.00 Uhr: Weckung 209 Meter.  
12.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.30 Uhr: Weckung 219 Meter.

**Wien**  
Freitag, den 27. September  
12.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
12.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.30 Uhr: Weckung 219 Meter.

**Budapest**  
Freitag, den 27. September  
12.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
12.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.30 Uhr: Weckung 219 Meter.

**Stettin**  
Freitag, den 27. September  
12.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
12.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.30 Uhr: Weckung 219 Meter.

**Frankfurt**  
Freitag, den 27. September  
12.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
12.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.30 Uhr: Weckung 219 Meter.

**Berlin**  
Freitag, den 27. September  
12.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
12.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
13.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
14.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
15.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
16.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
17.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
18.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
19.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
20.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
21.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
22.30 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.00 Uhr: Weckung 219 Meter.  
23.30 Uhr: Weckung 219 Meter.





Morgen Freitag im Casino (Großer Saal) von nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr die

# grosse Modenschau bei Dobkowitz

### Todesfälle:

**Halle**  
 Ernst Lehmann (40 J.), Beer-  
 digung 27. 9., nachm. 1.30 Uhr.  
 Fritz Schmelz (24 J.), Beer-  
 d. 27. 9., mittags 12.30 Uhr.  
 Anna Keller geb. Kulemann, 72 J.,  
 Ida Richter geb. Süßmann  
 (44 J.), Beerigung 27. 9.,  
 nachmittags 2.30 Uhr.  
**Rebeburg**  
 Kurt Heilmann (52 J.), Beer-  
 digung 28. 9., nachm. 3 Uhr.  
**Weißfels**  
 Elisabeth Spren, Beerigung  
 27. 9., nachm. 2 Uhr.  
**Querfurt**  
 Wilhelm Fiebler (83 J.), Beer-  
 digung 28. 9., nachm. 2 Uhr.  
**Leimbach**  
 Friederich Westphal (77 J.),  
 Beer. 27. 9., nachm. 8.30 Uhr.

Suche für sofort zwei anständige

## Mädchen

zum mitreisen.  
 Rebeburg, Stotterwiese,  
 „Eltischeau“.

### Familien-Nachrichten

**Verlobte:** Melani Schirmer  
 mit Erich Franke, Größß-Posten-  
 hahn.  
 Vermählung: Joh. Koch  
 mit Irene Schmidt, Halle. — Hans  
 Jaurickolon mit Elsa Freitag,  
 Halle. — Herbert Salzin m. Ger-  
 trud Tacke, Halle.

### Berufsschule im Zweverband Leuna.

**Einheitskurschrift — Schreib-  
 maschinenunterricht.**  
 Nach den Vorbereitungen beginnen  
 Anfangslehre, Gebühre für Kurs-  
 schrift 5,00 M., pro Halbjahr. Ge-  
 bühr für Schreibmaschinenlernen  
 10,00 M. pro Halbjahr. Beide  
 Kurse liegen nach Geschäfts-  
 schluß.  
 Meldungen beim Berufsschulleiter  
 Franke oder dem Zweverband un-  
 gehend erbeten.  
 Zweverband Leuna.

### Auswärtige Theater

**Stadttheater Halle**  
 Freitag, 20 Uhr  
 „Katharina Knie“  
**Neues Theater, Leipzig**  
 Freitag, 20 Uhr  
 „Schwanda, der  
 Dubelsackpfeifer.“  
**Altes Theater, Leipzig**  
 Freitag, 20 Uhr  
 „Der Verkauf.“  
**Operette-Theater, Leipz.**  
 Freitag, 20 Uhr  
 „Gräfin Mariza.“  
**Schauspielhaus, Leipz.**  
 Freitag, 20 Uhr  
 „Trojaner.“

Wir treffen uns  
 Sonnabend 8 Uhr  
 im  
 Raben, Göttau  
 Migi, Fanny,  
 Emmi

## Emmentaler Schweizerkäse

besten Qualität  
 ¼ Pfund 40 Pfg.  
 delikaten ALPEN-  
**Limburger**  
 ¼ Pfund 15 Pfg.



## Eine wahre Freude

bereiten wir Ihnen für die letzten 3 Tage des Monats durch  
**dieses Sonder-Angebot**

# Reste

und Restbestände, die sich während der letzten Wochen in  
**sehr großen Mengen**  
 angesammelt haben und jetzt in allen Abteilungen, sorgfältig  
 auf Extratischen geordnet,  
**ganz außergewöhnlich billig**  
 zum Verkauf gelangen.

teils unter

### Etwas ganz Besonderes

teils unter



bieten wir Ihnen diesmal in  
 unserer großen Gardinen-  
 Abteilung, wo riesige Mengen

**Gardinen u. Spannstoffreste**  
 in den verschiedensten Größen,  
 sowie einzelne

**Künstler-Gardinen u. Stores**  
 in nur erstklassigen Fabrikaten  
 zu spottbilligen Preisen  
 eingetroffen sind, deren Werte  
 meist über 50% unter den  
 normalen Preisen liegen.



# Dobkowitz

Merseburg

Leuna

Am Wege der Zwangsversteigerung  
 soll am 28. November 1929, 9<sup>1/2</sup> Uhr  
 an der Gerichtsstelle Zimmer 83 ver-  
 steigert werden das im Grundbuche  
 von Nöffen Band 4 Blatt 82 (einge-  
 tragenes Eigentum) am 15. Febr. 1929,  
 dem Tage der Eintragung des Ver-  
 steigerungsvermerks: Konwit Dä-  
 kar Altenburg in Nöffen) eingetragene  
 Grundstück Gemarkung Nöffen, Bauer-  
 gut Nr. 21 mit Gemeindefeld und  
 Weid, Wohnhaus mit Hofraum und  
 Garten, untermessen, Grundsteuer-  
 mitterrolle Art. 121, Aungangswert  
 229 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 21,  
 Merseburg, den 28. Sept. 1929.  
**Das Amtsgericht.**

**Städtisches Kleinpächterland.**  
 Zur Feststellung des Bedarfs an Feld-  
 parzellen für Kleinpächter im Jahre 1930  
 haben bis 15. Okt. 1929 auf Zimmer  
 Nr. 12 des Rathauses am Markt:  
 a) die Pächter, die ihre Parzelle  
 abgeben.  
 b) Bewerber, die Feldparzellen neu  
 pachten wollen,  
 dies angeben.  
 Mit Rücksicht auf eine einmündige  
 Feststellung wird gebeten, die Frist genau  
 einzuhalten. Spätere Ab- und Um-  
 meldungen können nicht berücksichtigt  
 werden.  
 Bei nicht rechtzeitiger Abmeldung ist  
 der Pachtpreis für 1930 zu zahlen, auch  
 wenn das Land nicht benutzt worden ist  
 Merseburg, den 26. Sept. 1929.  
**Der Magistrat.**

**Wahlaufruf d. Stadtverordneten-Wahlen**  
 Zu Mittelnern beim Stichwettbewerb  
 des Wahlaufrufes für die Stadt-  
 verordnetenwahlen sind berufen worden:  
 stellvertretender  
 Stadtverord. Daniel Sauffe als  
 Stadtverordneter Sauffe als  
 „Korner“ Weißföhr  
 „Bilke“  
 Stadtverordneter Kämpf als  
 „Wassenge“ Stell-  
 „Droaz“ vertreter  
 „Eiche“  
 Merseburg, den 19. Sept. 1929.  
 IX. 212/29  
**Der Magistrat.**

**Reichspartei  
 des deutschen Mittelstandes  
 (Wirtschaftspartei)**  
 Freitag, den 27. September 1929  
 20 Uhr Hotel zur Sonne  
**Generalversammlung**  
**Der Vorstand.**

**Lichtspieltheater „Sonne“**  
**Freitag, den 27. September**  
 Das bewegendste  
 Epos einer Liebe mit  
 seiner herausragenden  
 Erotik, mit seiner  
 Glut, mit seiner Lei-  
 denhaft und mit  
 seiner tiefen Tragik  
**Die wunderbare  
 Kluge**  
 der Nina Petrovna  
 Ein Filmwerk von  
 unerhörter Schönheit  
**In den Hauptrollen:**  
 Brigitte Helm,  
 Franz Wederer,  
 Dorothea Wand.  
 Hierzu ein gutes  
 Preisprogramm.  
 Anf. 5<sup>1/2</sup>, u. 8 Uhr.  
 Sonntag ab 2 Uhr  
 Jugendvorstellung, Anf. 6<sup>1/2</sup>, u. 8<sup>1/2</sup>, Uhr.

**UNION-  
 Theater**  
**Nur 4 Tage!**  
 Goliath d. Berliner  
 Film-Operette.  
 Der Weiterfolg!  
**Schwarzwalddübel**  
 Film-Schlager operette  
 aus dem deutschen  
 Schwarzwald von  
 Fennendurst u. Con-  
 nenheim in 6 Akten.  
 Musik v. Leon Jessel.  
 Personl. mitwirkend.  
 Künstler-Opernführer  
 Silvia Gorenfluh,  
 Berlin, Operette.  
 Kapellmeister Gerb  
 Schöder, Berlin.  
 Vorprogramm: Schlager  
 Geklingeln zum Tanz  
 die Geigen, Matzime  
 ach Matzime, Mädel  
 aus d. Schwarzwald.  
 Außerdem: Ein  
 Millionenangebot!  
 Der Herzogen einer  
 16 jähr. mit der bild-  
 schönen Dolores Co-  
 stello u. Marc Grego.  
 Ein spannendes  
 Sensations-Drama.  
**Beuna**  
 Gasthof Zätsch — Freitag,  
 den 27. Septbr. — 20.30 Uhr —  
 „Marter der Liebe“ Die Tra-  
 gödie einer Mutter in 8 Akten  
 Hierzu: „Die Indianer kommen“  
 Wildwest-Film sowie „Georg  
 der Luftikus“ Grottesk in 2 Akt.

**Auswärtige  
 Lichtspieltheater**  
**Beuna**  
 Gasthof Zätsch — Freitag,  
 den 27. Septbr. — 20.30 Uhr —  
 „Marter der Liebe“ Die Tra-  
 gödie einer Mutter in 8 Akten  
 Hierzu: „Die Indianer kommen“  
 Wildwest-Film sowie „Georg  
 der Luftikus“ Grottesk in 2 Akt.

**Brockenjammung, Ratliffstraße 4.**  
 Montag, den 30. September 1929, von  
 10—10.30 Uhr Annahme.  
 Dienstag, den 1. Oktober 1929, von  
 14.30—16 Uhr Verkauf.

**Metallbetten  
 Holzbetten**  
 Auflage - Matratten  
 usw. in allen  
 Zubehörsbedarfs-  
 arten  
 Emil Schlichter  
 Merseburg, Die In-  
 dustrstraße 8

**Wer sparen will  
 an Anfertigen der  
 wird nur seiner  
 Firma schaden!**

**1000 de von  
 Herren**  
 wollen es noch nicht  
 wo man sich gut u.  
 billig lieben kann  
 nur  
 bei **Wittmann**  
 in **Leipzig**  
 Preisvergrößerungen  
 gegenüber Altstoff  
 Es finden bei mir  
 guterbalt. soll neue  
**Maß-Garderobe**  
 Jackett-Smoking  
 Jacke-Gelbpro-  
 dungs- — Ulter  
 Ballets u/m. auch  
 neue Garderoben  
 zu fairem billigen  
 Preis. Vor eiger  
 d. Inerats bekom.  
 bei Kauf eines  
 Anzugs od. Mant.  
 3 Mark vergütet.  
 Zus' r'neiden!

**D. Müller**  
 Spezial-Berathungen  
 für künstliche Glieder  
**orthopäed. Apparate  
 und Bandagen**  
 Verwicklungs-  
 anstalt Schellerei  
 chirurg. instrumente  
 Rasiermesser  
 Rasierklingen  
 Wasseran- amlicher  
 Strahlenkassen u. Be-  
 rufsgenossenschaften.